

# **Einleitung zum Jahresbericht 2015 des Datenanalysten zur Qualität in der Dialyse nach QSD-RL**

## **1. Einleitung**

Die Qualitätssicherungs-Richtlinie Dialyse (QSD-RL) verfolgt das Ziel, die Qualität der Behandlung von Dialysepatientinnen und Dialysepatienten zu sichern und zu verbessern. Mit dieser Richtlinie werden alle ambulanten Dialyse-Einrichtungen dazu verpflichtet, versorgungsrelevante Daten zu erheben und zur Auswertung weiterzuleiten. Die Firma MNC – Medical Netcare GmbH analysiert die ihr quartalsweise zur Verfügung gestellten Daten und spiegelt den Dialyse-Einrichtungen und den Kassenärztlichen Vereinigungen die Ergebnisse in Quartalsberichten wider.

Beim vorliegenden Jahresbericht handelt es sich um die Zusammenfassung der Ergebnisse der vier Berichtsquartale des Jahres 2015. Der Datenanalyst legt damit seinen neunten Jahresbericht zur Qualität in der Dialyse und zugleich den zweiten Jahresbericht nach Inkrafttreten der inhaltlich geänderten QSD-RL zum 1. Januar 2014 vor. Mit der Richtlinie wurden insbesondere die Erfassung und teilweise auch die Auswertung der Daten geändert. Zu beachten ist, dass aufgrund der Änderung der QSD-RL nur die Berichte ab 2014 direkt miteinander vergleichbar sind, während die Vergleichbarkeit mit den Berichten der Vorjahre nur eingeschränkt gegeben ist.

Weitere Informationen zum Hintergrund können dem Kapitel A des Jahresberichts entnommen werden. Adressat dieses Berichts ist der Gemeinsame Bundesausschuss.

## **2. Auffälligkeiten und Stichprobenprüfung**

Bei einer Überschreitung der in der Qualitätssicherungs-Richtlinie Dialyse genannten Grenzwerte besteht eine Auffälligkeit mit der Möglichkeit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit für eine qualitativ unzureichende Behandlung.

Diese Überschreitung kann aber auch durch besondere Umstände des Einzelfalls begründet sein und weist nicht automatisch auf Qualitätsmängel hin. Auffälligkeiten entstehen z. B. durch einen hohen einrichtungsbezogenen Anteil an Patientinnen oder Patienten

- mit schwerwiegenden Begleiterkrankungen,
- mit besonderen Behandlungspräferenzen,
- mit hohem Alter.

Aufgrund der Komplexität der Dialysebehandlung eignet sich ein einzelner Auffälligkeitswert nicht dazu, die Dialyse-Qualität zu beschreiben. Die Auffälligkeitskriterien können nur im Kontext die Qualität beschreiben. Die von den Kassenärztlichen Vereinigungen eingerichteten Qualitätssicherungs-Kommissionen „Dialyse“ können anhand der Auffälligkeitskriterien die Dialyse-Einrichtungen für eine Stichprobenprüfung gezielt auswählen. Sie haben die Möglichkeit, die Qualität der konkreten Behandlung zu beurteilen und gegebenenfalls qualitätsfördernde Maßnahmen und – bei wiederholten Auffälligkeiten – Sanktionen zu ergreifen. Dies geht aus dem ebenfalls veröffentlichten Jahresbericht zur Tätigkeit der Qualitätssicherungs-Kommissionen „Dialyse“ hervor.



Jahresbericht 2015  
zur  
Qualität in der Dialyse

Datum der Übergabe: 31.03.2016

Medical Netcare GmbH

Ansprechpartner:  
Frank Potthoff  
Dr. Christof Münscher  
Wolfgang Weber  
Dr. Joachim Gerß

Münster, den 31.03.2016

Impressum:

Jahresbericht 2015 zur  
Qualität in der Dialyse

Auftraggeber:

Gemeinsamer Bundesausschuss  
Wegelystr. 8  
10623 Berlin

Redaktion:

MNC - Medical Netcare GmbH

Autoren:

Frank Potthoff  
(verantwortlich),  
Dr. Christof Münscher  
Alexandra Berendes  
Wolfgang Weber

Anschrift:

MNC - Medical Netcare GmbH  
Mendelstraße 11  
48149 Münster  
Telefon: 0251 980 1830  
Telefax: 0251 980 1839  
mailto: [qsdialyse@m-nc.de](mailto:qsdialyse@m-nc.de)

Geschäftsführung:  
MNC-Medical Netcare GmbH  
Frank Potthoff  
Dr. Christof Münscher

Impressum	2	B2 Deskriptive Statistik	38
Inhaltsverzeichnis	3	II Lebensalter (in vollendeten Jahren)	38
A Hintergrund	4	III Alter und Geschlecht	39
1. Allgemeiner Kontext der vertragsärztlichen Versorgung	4	IV Begonnene Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse	40
2. Gesetzlicher Rahmen der Qualitätssicherungs-Richtlinie Dialyse	4	V Begonnene Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse: Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)	43
3. Qualitätssicherung der Daten bei MNC	5	VI Behandlungsverfahren / -formen (alle dialysierten Patientinnen und Patienten)	46
4. Erweiterte Plausibilitätsprüfungen gemäß Plausibilitätskonzept	5	VII Behandlungsverfahren, Behandlungsform und Therapiestatus (Hämodialyse und Peritonealdialyse)	47
5. Aufgaben von MNC	5	VIII Renale Grunderkrankung	48
6. Berechnungsformeln	7	Tabellenverzeichnis	50
B Jahresbericht zur Qualität in der Dialyse	9	Abbildungsverzeichnis	52
B1 Auffälligkeitsprüfungen	12	Glossar	54
I Auffällige Einrichtungen in aufeinander folgenden Quartalen	12		
wKt/V: Peritonealdialyse (PD)	15		
Dialysefrequenz (Hämodialyse)	21		
Mittlere effektive Dialysedauer (Hämodialyse)	27		
Ausschließlich Katheterzugang (Hämodialyse)	33		

## A Hintergrund

### 1. Allgemeiner Kontext der vertragsärztlichen Versorgung

Im Gesundheitswesen in der Bundesrepublik Deutschland hat die Qualitätssicherung (im Folgenden QS) in den letzten Jahren einen hohen Stellenwert erlangt. Die Verpflichtung zur QS in den Sektoren der Gesundheitsversorgung ist in den §§ 135 bis 139 SGB V verankert. Ziel der Gesetzgebung ist die Sicherung einer hochwertigen, humanen und wirtschaftlichen Patientenversorgung im ambulanten und stationären Sektor.

Derzeit werden in Deutschland in der vertragsärztlichen Versorgung rund 71.000 Patienten mit chronischer Niereninsuffizienz ambulant kontinuierlich mit einem Dialyseverfahren behandelt. Vor dem Hintergrund der schlechten Transplantationssituation ist die Dialysebehandlung die zentrale Therapie für Patientinnen und Patienten mit deutlich eingeschränkter oder verloraener Nierenfunktion. Für die Behandlung stehen ca. 730 ambulante Dialyse-Einrichtungen zur Verfügung. Jährlich werden rund 13.000 Patientinnen und Patienten dialysepflichtig. Die Dialysebehandlung wird bei dem am häufigsten angewandten Verfahren, der Hämodialyse, in der Regel 3 bis 4 mal pro Woche durchgeführt.

### 2. Gesetzlicher Rahmen der Qualitätssicherungs-Richtlinie Dialyse

Gründe für die Erarbeitung einer gesonderten Qualitätssicherungs-Richtlinie Dialyse waren (1) die mit der terminalen Niereninsuffizienz einhergehende Krankheitslast, die bei adäquater Therapie angemessen gesenkt werden kann, (2) die Umstellung auf eine pauschalierte Vergütung, (3) das Vorhandensein von geeigneten Qualitätsindikatoren zur Erfassung der Prozess- und Ergebnisqualität sowie (4) in diesem Fall sogar das Vorliegen von validen internationalen Vorgaben für Grenzwerte.

Die „Richtlinie zur Sicherung der Qualität von Dialysebehandlungen nach den §§ 136 und 136a SGB V (QS-Richtlinie Dialyse)“ wurde am 18.04.2006 vom Gemeinsamen Bundesausschuss (im Folgenden G-BA) beschlossen und ist am 24.06.2006 in Kraft getreten. In der Fassung vom 14.04.2015 erfolgte die Ablösung der bisherigen Anonymisierung der Patientendaten auf eine durch die vom G-BA beauftragte Vertrauensstelle durchzuführende Pseudonymisierung. Mit Wirkung vom 08.05.2015 wurde im Datensatz das Einrichtungskennzeichen ergänzt. Mit Wirkung vom 04.02.2016 wurde in der Richtlinie der Auffälligkeitswert für die Hämodialyse über Katheterzugang konkretisiert. Ziel der Richtlinie ist die Implementierung eines kontinuierlichen Qualitätsverbesserungsprozesses.

Die aktuell gültige QS-Richtlinie Dialyse ist auch im Internet zu finden unter: [http://www.g-ba.de/downloads/62-492-1117/QSD-RL\\_2015-10-15\\_iK-2016-02-04.pdf](http://www.g-ba.de/downloads/62-492-1117/QSD-RL_2015-10-15_iK-2016-02-04.pdf)

Der Inhalt der QS-Richtlinie Dialyse kann grob unterteilt werden in:

- A: Benchmark und Stichprobenprüfung bezogen auf die Daten der Anlagen 1 bis 3 der QS-Richtlinie Dialyse
- B: Benchmark bezogen auf die Daten der Anlage 4 der QS-Richtlinie Dialyse

Gegenstand der durch MNC durchgeführten Datenanalyse, welche Basis des hier vorgelegten Einrichtungsberichts ist, ist an dieser Stelle Punkt A, also das Benchmarking und die Stichprobenprüfung bezogen auf die Daten der Anlagen 1 bis 3 der QS-Richtlinie Dialyse.

Die QS-Richtlinie Dialyse ist bei jeder Dialysebehandlung zu beachten, die im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung von ärztlichen Leistungserbringern (=Dialyse-Einrichtungen) durchgeführt wird.

### 3. Qualitätssicherung der Daten bei MNC

Sämtliche durch die 17 nationalen KVen via **Vertrauensstelle** auf dem FTP-Server zur Verfügung gestellten Daten der Dialyse-Einrichtungen werden bei Eingang auf formale und strukturelle Korrektheit überprüft. Darüber hinaus findet eine detaillierte Prüfung auf Plausibilität gemäß der Anforderungen der QS-Richtlinie Dialyse sowie des erweiterten Plausibilitätskonzepts der Daten statt. MNC informiert die Absender der Daten über das Prüfergebnis durch ein standardisiertes Feedback.

Je nach Inhalt und Umfang der im Rahmen der Datenprüfung festgestellten Fehler werden ex ante definierte geeignete Maßnahmen zur Fehlerbehebung ergriffen (z.B. erneute vollständige Datenlieferung). MNC erstellt für die KVen und den G-BA eine Übersicht über die festgestellten Fehler, die jeweils ergriffenen Maßnahmen sowie den Erfolg der Fehlerbehebung.

### 4. Erweiterte Plausibilitätsprüfungen gemäß Plausibilitätskonzept

Neben der rein formalen Prüfung der bei MNC eingehenden Daten auf Vollständigkeit und strukturelle Richtigkeit werden umfassende Plausibilitätsprüfungen durchgeführt, welche neben datenspezifischen Aspekten auch medizinisch-nephrologische Aspekte berücksichtigen.

### 5. Aufgaben von MNC

MNC analysiert die zur Verfügung gestellten Daten und erstellt in Bezug auf das einrichtungsübergreifende Benchmarking Quartalsberichte für jede Dialyse-Einrichtung und in Bezug auf die Stichprobenprüfung Quartalsberichte für jede KV sowie den hier vorgelegten Jahresbericht für den G-BA jeweils entsprechend den Vorgaben der Anlage 5 zur QS-Richtlinie Dialyse, die je nach Adressat einen unterschiedlichen Inhalt haben. Die nachfolgende Aufstellung zeigt die übermittelten Daten sowie die daraus von MNC für diese Berichtserstellung zu berechnenden Daten.

Die Berechnung von zu analysierenden Werten aus den übermittelten Daten der Anlage 1 bis 3 wird explizit in der QS-Richtlinie Dialyse sowie den zugehörigen Anlagen definiert.

Im Einzelnen werden übermittelt:

- A: Identifikationszeichen
  - Einrichtungspseudonym
  
- B: Personenstammdaten
  - Versichertenpseudonym
  - Fallnummer
  - Geburtsjahr
  - Geschlecht
  - PLZ Patientenwohnort
  - Bundesland Patientenwohnort
  - Krankenkassenart

## c) Medizinische Daten

- Therapiestatus
- Dialyseverfahren
- Dialyseform
- Körpergröße
- Beginn der Nierenersatztherapie
- Zugangsart
- Renale Grunderkrankung
- *Wesentliche Ereignisse:*
  - *Beginn wesentliches Ereignis*
  - *Art wesentliches Ereignis*
  - *Ende wesentliches Ereignis*

## c1) bei Hämodialyse

- *Dialysedatum*
- *Effektive Dialysedauer*

## c2) bei Peritonealdialyse

- Referenz möglich
- Dialysatvolumen/24 Std.
- Harnstoff im Serum
- Harnstoff im Dialysat
- Harnstoff im Urin
- Körpergewicht ohne Dialysat
- Restausscheidung

Die kursiv markierten Angaben unter C zu wesentlichen Ereignissen und unter c1 (Hämodialyse) zum Dialysedatum sowie zur effektiven Dialysedauer werden in den Dialyse-Einrichtungen einzeln erfasst. Alle anderen Daten werden pro Patient bzw. Patientin lediglich in einem Datensatz pro Quartal übermittelt.

Für diesen Bericht wird der spezifizierte Datensatz pro Patientenbehandlung für jedes Quartal übermittelt und als solcher patientenpseudonym dargestellt.

MNC ermittelt und berechnet aus den Inhalten dieser übermittelten Daten die zur Berichtserstellung notwendigen Informationen zu:

- KV-Bereich (aus dem Einrichtungspseudonym)
- Jahr und Quartal der Dialysebehandlung (aus Fallnummer)
- Lebensalter in vollendeten Jahren (aus Behandlungsjahr und Geburtsjahr)
- Bezugsgröße Dialysezeitraum bei Hämodialyse in vollen Wochen (gemäß Anlage 2 und Wesentliche Ereignisse gemäß Anlage 1 der QS-Richtlinie Dialyse)
- Dialysefrequenz pro voller Woche bei Hämodialyse (gemäß Anlage 5, Kapitel D und Wesentliche Ereignisse gemäß Anlage 1 der QS-Richtlinie Dialyse)
- Dialysedauer pro voller Woche bei Hämodialyse (gemäß Anlage 5, Kapitel D und Wesentliche Ereignisse gemäß Anlage 1 der QS-Richtlinie Dialyse)
- Katheternutzung bei Hämodialyse (gemäß Anlage 1 der QS-Richtlinie Dialyse)
- $wKt/V$  (Wochendosis) bei Peritonealdialyse (gemäß Formel aus Anlage 5, Kapitel D der QS-Richtlinie Dialyse, differenziert nach Geschlecht).

## 6. Berechnungsformeln

### Lebensalter in vollendeten Jahren

Lebensalter (in vollendeten Jahren) = Jahr des aktuellen Quartals – Geburtsjahr – 1

### Mittlere wöchentliche Dialysefrequenz bei ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten unter Hämodialyse in Einrichtungen (keine Kombinationsbehandlung)

Die Berechnung der Dialysefrequenz erfolgt gemäß der unten dargestellten Formel auf Patientenebene. Der Dialysezeitraum beginnt mit der ersten vollständigen Woche des Quartals und endet mit der letzten vollständigen Woche des Quartals. Betrachtet werden die vollen Wochen zwischen erster und letzter dokumentierter Dialyse. Beim Vorliegen von „Wesentlichen Ereignissen“ gemäß Anlage 1 der QS-Richtlinie Dialyse werden ggf. dadurch entstandene Unterbrechungszeiträume bei der Berechnung des Dialysezeitraums ausgeklammert. Diese Unterbrechungszeiträume werden zunächst auf vollständige Wochen erweitert, so dass im Endeffekt eine bestimmte Anzahl von vollständigen Wochen als relevanter Dialysezeitraum definiert werden kann.

Auf Basis der Addition der relevanten Wochen des Quartals und der entsprechenden Dialysen aus diesen Intervallen erfolgt die Berechnung der wöchentlichen Dialysefrequenz sowie die patientenspezifische Zuordnung auf die 6 Kategorien bzw. die Einstufung als „unauffällig“ oder „auffällig“ gemäß nachfolgender Formel:

$$\text{Dialysefrequenz (pro Woche)} = \frac{\text{Anzahl Dialysen aller vollständigen Wochen des Quartals}}{\text{Anzahl vollständige Wochen des Quartals}}$$

Letzlich erfolgt auf Einrichtungsebene die Addition aller hier relevanten Patientinnen und Patienten im Quartal (=100%) sowie die Addition pro Kategorie. Dargestellt in den horizontalen Balkendiagrammen wird das Ergebnis der Division jeder einzelnen Kategorie durch die Gesamtanzahl der Einrichtung im Quartal.

### Mittlere effektive wöchentliche Dialysedauer bei ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten unter Hämodialyse in Einrichtungen (keine Kombinationsbehandlung)

Die Berechnung der mittleren effektiven wöchentlichen Dialysedauer erfolgt ebenfalls zunächst auf der Patientenebene durch Ermittlung der Summe aller Angaben zur patientenspezifischen effektiven Dialysedauer in Minuten aller vollständigen Wochen des Quartals zwischen erster und letzter dokumentierter Dialyse abzüglich der auf vollständige Wochen erweiterten Unterbrechungszeiten durch „Wesentliche Ereignisse“. Es ergibt sich die „effektive Gesamtdialysedauer im Quartal“ einer Patientenbehandlung. Die mittlere effektive wöchentliche Dialysedauer einer Patientenbehandlung ergibt sich dann durch Division der Gesamtdialysedauer im Quartal durch die ermittelte Anzahl der vollständigen Wochen (wiederum abzüglich der auf vollständige Wochen erweiterten Unterbrechungszeiten). Im Anschluss erfolgt die Zuordnung jeder einzelnen Patientenbehandlung zu einer der 6 Kategorien bzw. die Einstufung als „unauffällig“ oder „auffällig“.

Letzlich erfolgt auf Einrichtungsebene die Addition aller hier relevanten Patientinnen und Patienten im Quartal (=100%) sowie die Addition pro Kategorie. Dargestellt in den horizontalen Balkendiagrammen wird das Ergebnis der Division jeder einzelnen Kategorie durch die Gesamtanzahl der Einrichtung im Quartal.



Geschlechtsspezifischer wKt/V bei ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten unter Peritonealdialyse

Die Berechnung der geschlechtsspezifischen wKt/V erfolgt gemäß nachfolgenden Formeln über die Parameter 2.5, 2.6 und 3.4 aus Anlage 1 sowie mittels der Parameter 1.2 bis 1.7 der Anlage 3 der QS-Richtlinie Dialyse.

$$\text{Frauen: } wKt/V = 7 * \frac{\text{Harnstoff Dialysat} * \text{Dialysatvolumen24h} + \text{Harnstoff Urin} * \text{Restausscheidung24h}}{\text{Harnstoff Serum} * (-2,097 + (0,1069 * \text{Größe in cm}) + (0,2466 * \text{Gewicht in kg}))}$$

$$\text{Männer: } wKt/V = 7 * \frac{\text{Harnstoff Dialysat} * \text{Dialysatvolumen24h} + \text{Harnstoff Urin} * \text{Restausscheidung24h}}{\text{Harnstoff Serum} * (2,447 - (0,09156 * \text{Alter in Jahren}) + (0,1074 * \text{Größe in cm}) + (0,3362 * \text{Gewicht in kg}))}$$

Prüfung der Zugangsart bei ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten unter Hämodialyse

Die Umsetzung des Begriffs "ab dem 3. Quartal nach Dialysebeginn" erfolgt wie beschrieben: das unvollständige 1. Quartal, in dem die HD-Behandlung begonnen wurde, wird ignoriert. Unberücksichtigt bleiben die beiden nachfolgenden Quartale. Erst ab dem darauf folgenden 3. Quartal der Behandlung unter Hämodialyse beginnt die Auffälligkeitsprüfung der Zugangsart.

## B Jahresbericht zur Qualität in der Dialyse

MNC erstellt für den Gemeinsamen Bundesausschuss auf Basis der in den ca. 730 nationalen Dialyse-Einrichtungen durchgeführten Dialysen, für die Daten durch die 17 KVen übermittelt wurden, für das jeweilige Kalenderjahr, auf das sich die Daten beziehen (= Berichtsjahr), einen individuellen Bericht nach Anlage 5 der QS-Richtlinie Dialyse, Kapitel C. Der Jahresbericht an den G-BA umfasst Tabellen und Grafiken, die sich auf alle in Deutschland tätigen und datenübermittelnden Dialyse-Einrichtungen beziehen. Die Übermittlung des Jahresberichts erfolgt – fristgemäße Lieferung der Daten durch die KVen bis zum 20. des dem Berichtsjahr folgenden Monats (20. Januar) vorausgesetzt – spätestens zum Ende des dem Berichtsjahr nachfolgenden Quartals.

Die Darstellung der nachfolgenden Tabellen und Grafiken erfolgt zu einrichtungsbezogenen Parametern und allgemeinen Merkmalen der gesamten Patientenpopulation nach KV-Bereich sowie für Deutschland. Die Auswertungen beziehen sich grundsätzlich auf alle Hämodialyse- und alle Peritonealdialysepatientinnen und -patienten mit dokumentierten Werten, die ständig dialysebedürftig sind. Eine genaue Aufstellung der Grundgesamtheiten erfolgt in den Tabellen B.2 und B.3.

Die dargestellten Trendlinien zeigen den Werteverlauf ab dem 1. Quartal 2014 bis zum Ende des Berichtsjahres. Alle übrigen Auswertungen beziehen sich ausschließlich auf das Berichtsjahr 2015.

Im Einzelnen werden nachfolgend dargestellt:

- Auffällige Einrichtungen über zwei aufeinander folgende Quartale
- Auffälligkeitskriterien:
  - Dialysefrequenz (Hämodialyse) pro Woche
  - Dialysedauer (Hämodialyse) in Stunden pro Woche
  - auffällig hoher Anteil an Patientinnen und Patienten mit ausschließlich Katheterzugang (Hämodialyse)
  - wKt/V: Peritonealdialyse

- Deskriptiver Vergleich:

- Lebensalter (in vollendeten Jahren)
- Alter und Geschlecht
- Begonnene Nierenersatztherapie mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse
- Begonnene Nierenersatztherapie mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse: Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)
- Behandlungsverfahren/ -formen (alle dialysierten Patientinnen und Patienten)
- Behandlungsverfahren, Behandlungsform und Therapiestatus (Hämodialyse und Peritonealdialyse)
- Renale Grunderkrankung

Die nachfolgende Tabelle B.1 zeigt eine Übersicht der an MNC übermittelten Daten in allen 4 Quartalen des Berichtsjahres. Aufgeführt werden dabei alle Einrichtungen, also Dialysezentren, je Quartal und im Jahr gesamt. Wechselt eine Einrichtung im laufenden Jahr ihr Einrichtungspseudonym, wird sie entsprechend in der Gesamtanzahl doppelt (mit beiden Pseudonymen) gezählt. Weiterhin wird die Anzahl an Patientinnen und Patienten je Quartal und gesamt je KV-Bereich und deutschlandweit gegeben. Naturgemäß unterliegen diese Patientenzahlen von Quartal zu Quartal Fluktuationen, da eine Dialysebehandlung z.B. aufgrund einer Transplantation, Tod oder Umzug ins Ausland beendet oder andersherum die Dialyse neu begonnen wird. Dadurch, dass Patientinnen und Patienten innerhalb Deutschlands umziehen oder Urlaub in einem anderen KV-Bereich machen und deshalb die Gastdialyse nutzen, werden sie in mehreren KV-Bereichen gezählt. Bei der deutschlandweiten Summenbildung wird allerdings das Pseudonym je Patientin bzw. Patient nur einmal gezählt, so dass die Summe aller Patientinnen und Patienten in Deutschland kleiner ausfällt als die Patientensumme über alle einzelnen KV-Bereiche.

Tabelle B.1: Übermittelte Datensätze der 4 Berichts quartale

KV-Bereich	2015-1		2015-2		2015-3		2015-4		Gesamt 2015	
	Einrichtungen	Patientinnen und Patienten	Einrichtungen	Patientinnen und Patienten	Einrichtungen	Patientinnen und Patienten	Einrichtungen	Patientinnen und Patienten	Einrichtungen <sup>1)</sup>	Patientinnen und Patienten <sup>2)</sup>
Baden-Württemberg	75	9739	74	9942	75	9947	76	9962	76	12544
Bayern	121	11277	120	11536	121	11683	121	11328	121	14903
Berlin	32	3193	32	3212	32	3208	32	3269	34	4123
Brandenburg	24	2496	24	2633	24	2691	20	2065	24	3378
Bremen	7	743	7	748	7	760	7	793	7	1003
Hamburg	13	1855	13	1832	13	1855	13	1875	13	2461
Hessen	57	5173	58	5335	58	5352	58	5376	58	6906
Mecklenburg-Vorpommern	24	2311	23	2726	24	3132	24	2442	24	4246
Niedersachsen	65	7055	71	8207	70	8195	70	7856	71	10669
Nordrhein	72	7579	72	7671	73	7844	74	7794	76	9856
Rheinland-Pfalz	38	3937	37	4019	37	4084	37	4002	44	5187
Saarland	13	1072	13	1054	13	1051	13	1070	13	1342
Sachsen	36	4782	36	4847	36	4892	36	4904	36	6073
Sachsen-Anhalt	25	3115	26	3367	22	2870	26	3366	26	4155
Schleswig-Holstein	21	2182	22	2530	22	2775	22	2330	22	3683
Thüringen	23	2826	23	2880	23	2912	23	2899	23	3703
Westfalen-Lippe	68	7781	68	7750	68	7762	68	7824	70	9904
Deutschland <sup>3)</sup>	714	75034	719	75829	718	75349	720	75904	738	91992

1) Die Gesamtanzahl der ausgewerteten Einrichtungen liegt u.U. oberhalb der Anzahlen in den einzelnen Quartalen, zum Beispiel wenn eine Einrichtung ihr Einrichtungspseudonym im Laufe des Jahres ändert.

2) Die Gesamtsumme der Patientinnen und Patienten entspricht durch die seit Anfang 2014 neu ermöglichte Patientenpseudonymisierung nicht der Summe der Quartalswerte und nicht den Werten in den Quartalen, da eine Fluktuation gegeben ist: bei einigen Patientinnen und Patienten wird die Dialyse z.B. durch Transplantation, Tod oder Umzug beendet, andere beginnen die Dialyse neu.

3) Die Anzahl aller Patientinnen und Patienten in Deutschland liegt in der Regel unterhalb der Summe der Patientinnen und Patienten in den einzelnen KV-Bereichen. Dieses Phänomen erklärt sich dadurch, dass Patientinnen oder Patienten durch Gastdialysen in ihrem eigenen und dem KV-Bereich der Gastdialyse gezählt werden, für die Zählung in Gesamt-Deutschland aber nur einmal gewertet werden.

## Grundgesamtheiten

Die folgende Tabelle beschreibt die betrachteten Grundgesamtheiten der Auffälligkeitsprüfungen bei ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten, deren Nierenersatztherapiebeginn nicht im jeweiligen Berichtsquartal lag.

Tabelle B.2: Grundgesamtheiten der Auffälligkeitsprüfungen

Parameter	Grundgesamtheit
wKt/V	ständig dialysepflichtige Patientinnen und Patienten im Alter von mindestens 18 Jahren mit Peritonealdialyse und durchgeführter Referenzdialyse
Dialysefrequenz	ständig dialysepflichtige Patientinnen und Patienten im Alter von mindestens 18 Jahren mit Hämodialyse ohne Heimdialysefälle mit mindestens 2 dokumentierten Dialysevorgängen
Dialysedauer	ständig dialysepflichtige Patientinnen und Patienten im Alter von mindestens 18 Jahren mit Hämodialyse ohne Heimdialysefälle mit mindestens 1 dokumentierten Dialysevorgang
Katheterzugang	ständig dialysepflichtige Patientinnen und Patienten im Alter von mindestens 18 Jahren mit Hämodialyse ohne Heimdialysefälle ab dem 3. vollständigen Quartal nach Therapiebeginn

Im Folgenden werden die betrachteten Grundgesamtheiten der deskriptiven Statistiken ausgewiesen.

Tabelle B.3: Grundgesamtheiten der deskriptiven Statistiken

Auswertung / Parameter	Grundgesamtheit
Lebensalter	ständig dialysepflichtige Patientinnen und Patienten
Alter und Geschlecht	ständig dialysepflichtige Patientinnen und Patienten
Auswertungen zu neu begonnenen Behandlungen	ständig dialysepflichtige Patientinnen und Patienten mit Behandlung ohne Kombinationsbehandlung und mit erstmaligem Therapiebeginn im Berichtsjahr
Behandlungsverfahren / -formen	ständig dialysepflichtige Patientinnen und Patienten ohne Kombinationsbehandlung
Therapiestatus	alle Patientinnen und Patienten
Renale Grunderkrankung	1. alle ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten 2. alle erstmalig dialysierten Patientinnen und Patienten

## B1 Auffälligkeitsprüfungen

### I Auffällige Einrichtungen in aufeinander folgenden Quartalen

Als Kriterium für die Auffälligkeit pro Quartal gilt: eine auffällige Einrichtung wurde in über der Hälfte der für die Einrichtungen relevanten Auffälligkeitsparameter als auffällig eingestuft (z.B. in mind. 2 von 3 Parametern mind. 15% auffällige Patientinnen und Patienten). Die auswertbare Grundgesamtheit bilden alle Einrichtungen, die in jeweils zwei aufeinanderfolgenden Quartalen auswertbare Daten der für die Einrichtungen relevanten Auffällig-

keitsparameter übermittelt haben. Die Auswertung für das Berichtsjahr beginnt für das erste Quartal unter Berücksichtigung der Auffälligkeitsprüfung für das letzte Quartal des Vorjahres. Es werden somit für jede Einrichtung berücksichtigt: Q4 des Vorjahres mit Q1 des Berichtsjahres (im Jahresbericht 2014 nicht vorgesehen); Q2 mit Q1 des Berichtsjahres; Q3 mit Q2 des Berichtsjahres; Q4 mit Q3 des Berichtsjahres. Die Tabellen zeigen die Anzahl der auffälligen Einrichtungen in den einzelnen Quartalen und über alle Quartale eines Jahres in den KV-Bereichen und deutschlandweit.

Tabelle I.1: Anzahl der Einrichtungen, die in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen als auffällig klassifiziert wurden

	Anzahl der in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen auffälligen Einrichtungen				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	in allen Quartalen auffällig
Baden-Württemberg	3	3	5	2	1
Bayern	5	4	6	5	1
Berlin	0	0	1	0	0
Brandenburg	1	1	0	0	0
Bremen	0	0	0	0	0
Hamburg	0	0	0	0	0
Hessen	3	3	5	6	2
Mecklenburg-Vorpommern	1	1	2	1	0
Niedersachsen	3	5	6	4	4
Nordrhein	1	1	1	4	0
Rheinland-Pfalz	1	2	3	3	2
Saarland	0	0	1	1	0
Sachsen	3	3	6	6	3
Sachsen-Anhalt	0	2	2	1	1
Schleswig-Holstein	1	1	2	2	0
Thüringen	0	0	0	0	0
Westfalen-Lippe	1	3	4	5	3
Deutschland	23	29	44	40	17

Anschließend wird die Anzahl der Einrichtungen ausgewiesen, für die keine quartalsbezogenen Vergleichspaare gebildet werden konnten.

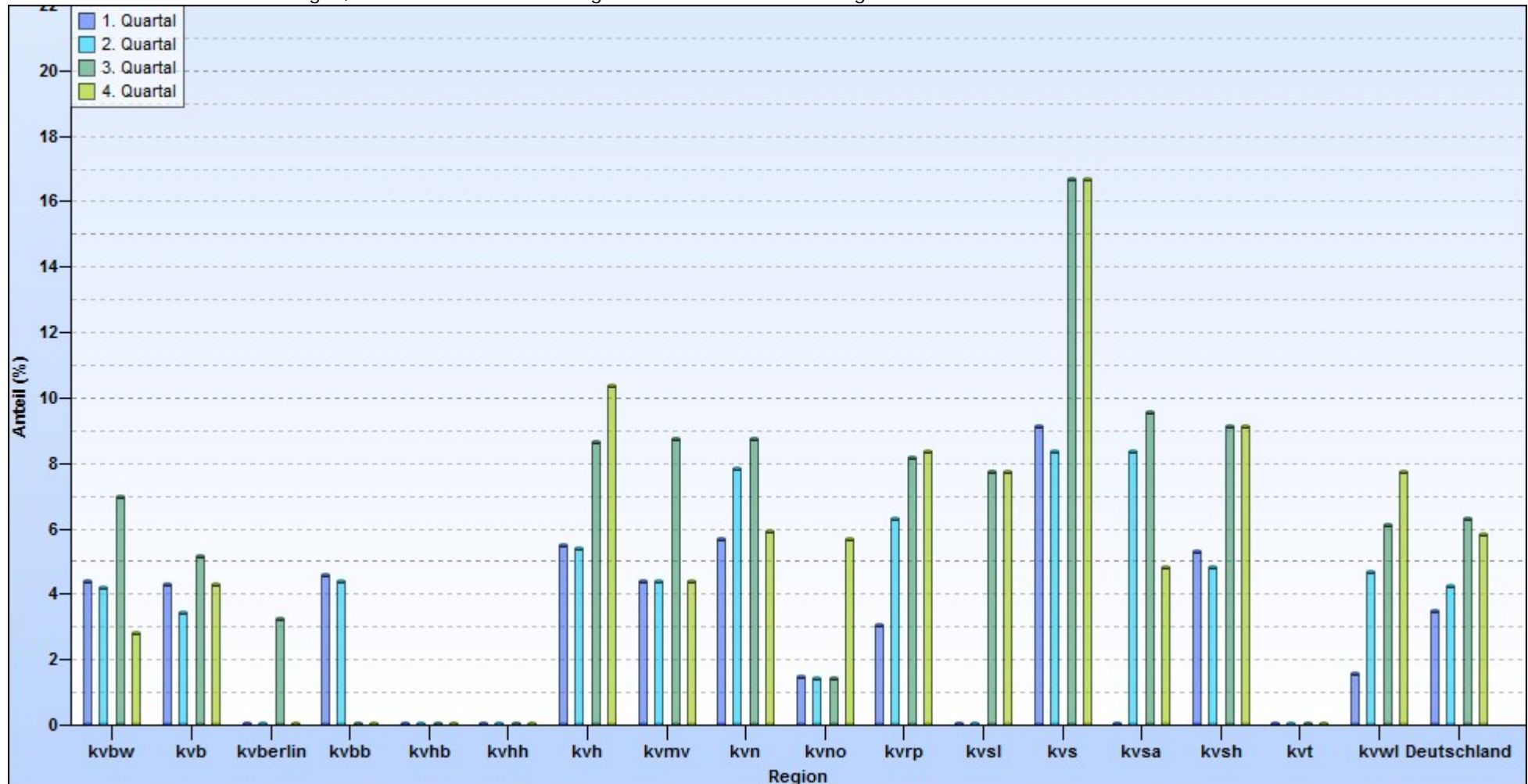
Tabelle I.2: Anzahl der Einrichtungen, für die keine quartalsbezogenen Vergleichspaare gebildet werden konnten

	ohne Werte: Einrichtungen in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Baden-Württemberg	6	2	3	3
Bayern	3	3	4	3
Berlin	2	2	1	2
Brandenburg	2	1	0	0
Bremen	0	0	0	0
Hamburg	1	1	1	1
Hessen	2	1	0	0
Mecklenburg-Vorpommern	1	0	1	1
Niedersachsen	12	7	2	1
Nordrhein	3	1	1	3
Rheinland-Pfalz	5	5	0	1
Saarland	1	0	0	0
Sachsen	3	0	0	0
Sachsen-Anhalt	1	2	5	1
Schleswig-Holstein	2	1	0	0
Thüringen	0	0	0	1
Westfalen-Lippe	2	3	2	3
Deutschland	46	29	20	20

Die grafische Darstellung erfolgt in Form eines Säulendiagramms der nach KV-Bereichen gruppierten auffälligen Anteile im Jahresverlauf (I. bis IV. Quartal).

Die auswertbare Grundgesamtheit bilden alle Einrichtungen, die in jeweils zwei aufeinanderfolgenden Quartalen auswertbare Daten der für die Einrichtungen relevanten Auffälligkeitsparameter übermittelt haben.

Grafik I.1: Anteil der Einrichtungen, die in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen als auffällig klassifiziert wurden

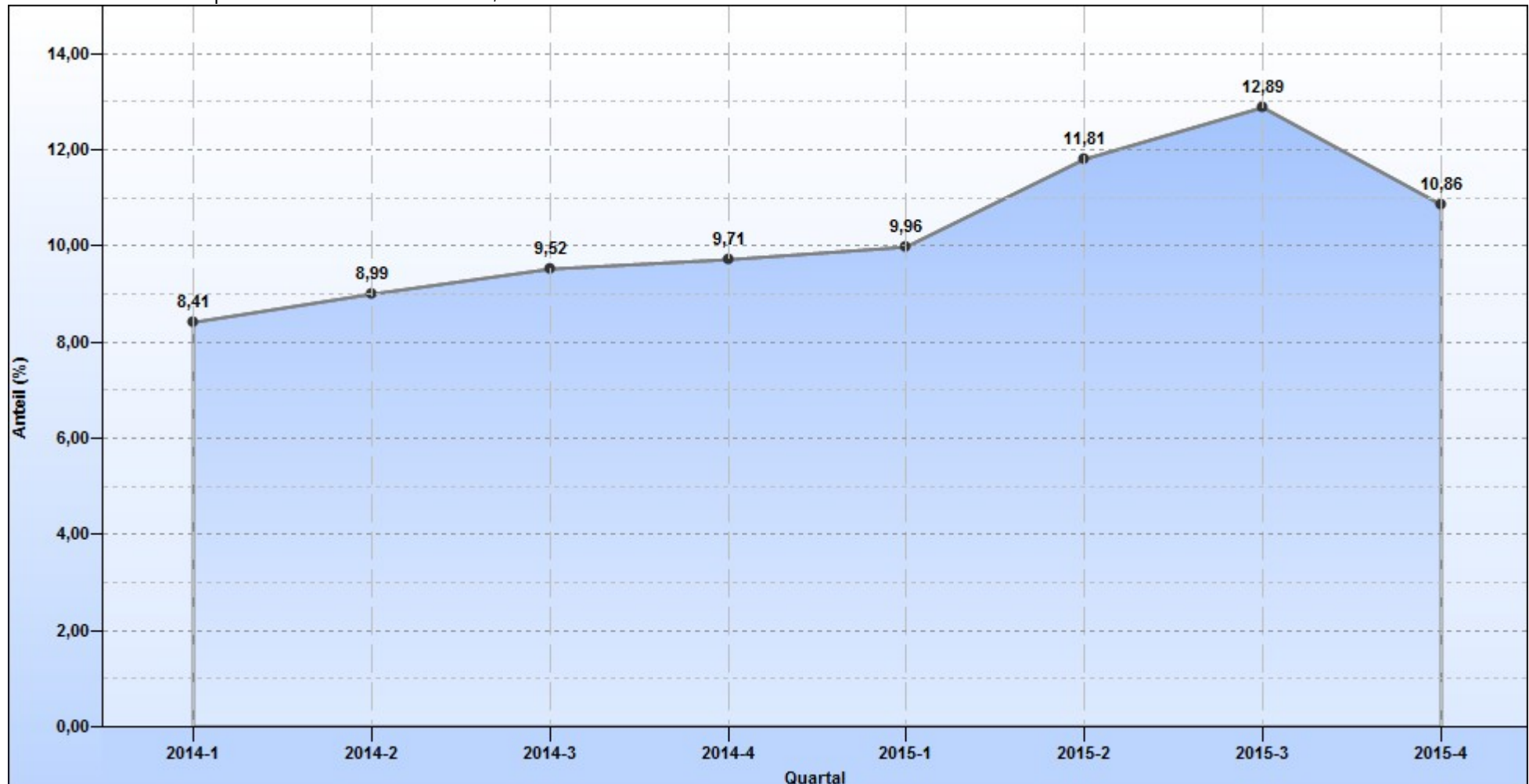


wKt/V: Peritonealdialyse (PD)

Im Anschluss werden von allen Behandlungen per PD mit auswertbaren Werten für wKt/V die quartalsbezogenen Anteile der Patientinnen und

Patienten dargestellt, die Werte unterhalb 1,7 zeigten. Die angegebenen Anteile zeigen eine Trendlinie ab Q1-2014 unter Angabe aller Quartalswerte.

Grafik I.2: Entwicklung der relativen Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014:  
Kriterium pro Quartal: wKt/V bei PD < 1,7





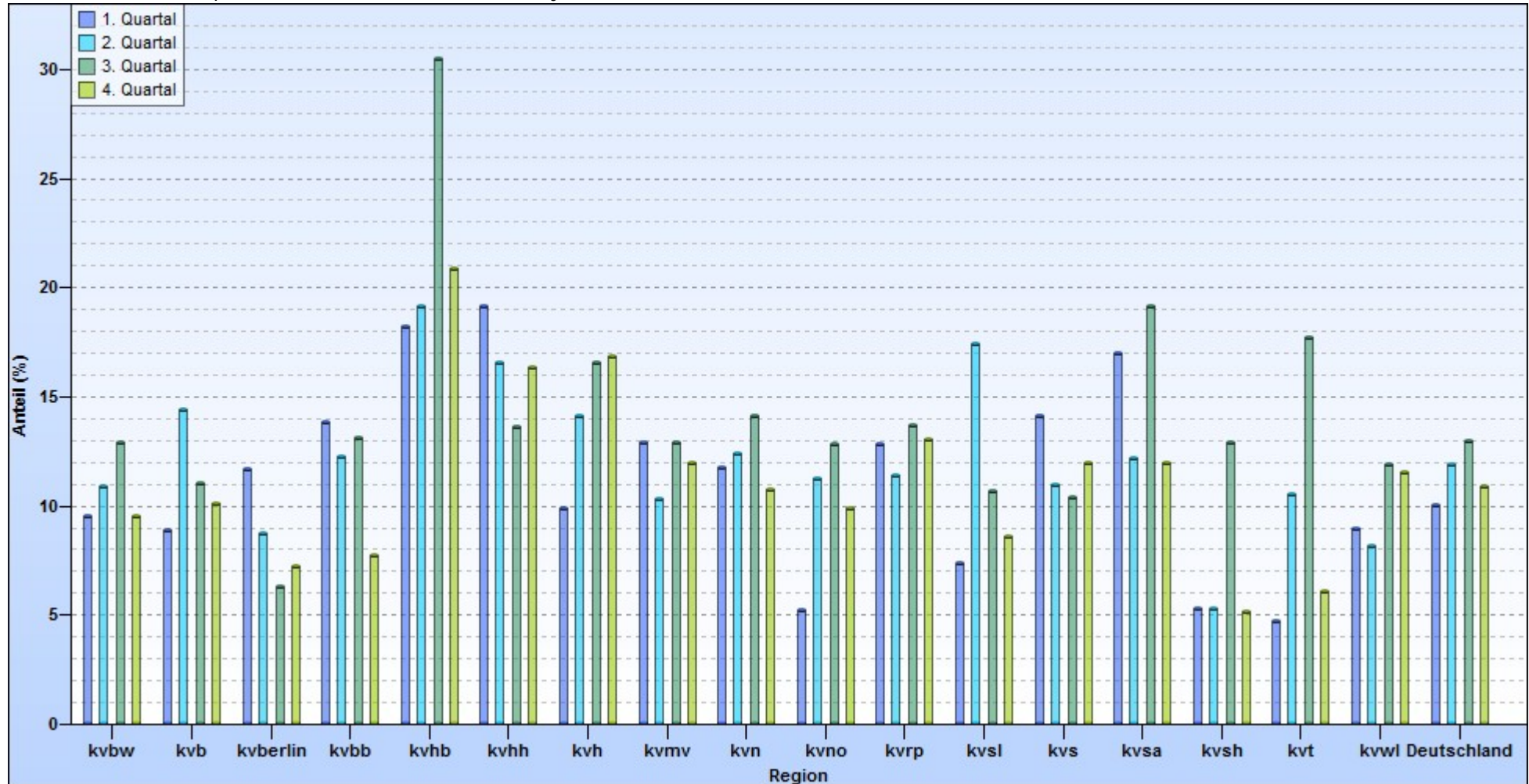
Nachfolgend werden die auffälligen Anteile aller Patientinnen und Patienten unter Peritonealdialyse mit wKt/V-Wert je KV-Bereich und deutschlandweit

quartalsweise tabellarisch und graphisch (gruppiertes Säulendiagramm) wiedergegeben.

Tabelle I.3: Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich:  
Kriterium pro Quartal: wKt/V bei PD < 1,7

	wKt/V: Anteil auffälliger Patientinnen und Patienten nach KV-Bereich			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Baden-Württemberg	9,48	10,84	12,81	9,43
Bayern	8,84	14,35	10,98	10,04
Berlin	11,65	8,65	6,25	7,14
Brandenburg	13,76	12,17	13,08	7,69
Bremen	18,18	19,05	30,43	20,83
Hamburg	19,10	16,47	13,58	16,28
Hessen	9,85	14,04	16,52	16,81
Mecklenburg-Vorpommern	12,82	10,26	12,82	11,90
Niedersachsen	11,67	12,37	14,05	10,72
Nordrhein	5,16	11,19	12,77	9,82
Rheinland-Pfalz	12,77	11,36	13,61	12,95
Saarland	7,32	17,39	10,64	8,51
Sachsen	14,09	10,88	10,37	11,88
Sachsen-Anhalt	16,92	12,12	19,05	11,94
Schleswig-Holstein	5,26	5,26	12,82	5,13
Thüringen	4,69	10,45	17,65	6,06
Westfalen-Lippe	8,93	8,11	11,85	11,49
Deutschland	9,96	11,81	12,89	10,86

Grafik I.3: Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich:  
Kriterium pro Quartal: wKt/V bei Peritonealdialyse < 1,7



Eine weitere Trendlinie verdeutlicht pro Quartal den absoluten deutschlandweiten Anteil an auffälligen Einrichtungen, für die jeweils die Voraussetzung

gilt, dass mindestens 15% der Patientinnen und Patienten unter ständiger Peritonealdialyse einen wKt/V-Wert unter 1,7 aufweisen.

Grifik I.4: Entwicklung der relativen Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: wKt/V bei PD < 1,7 bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten



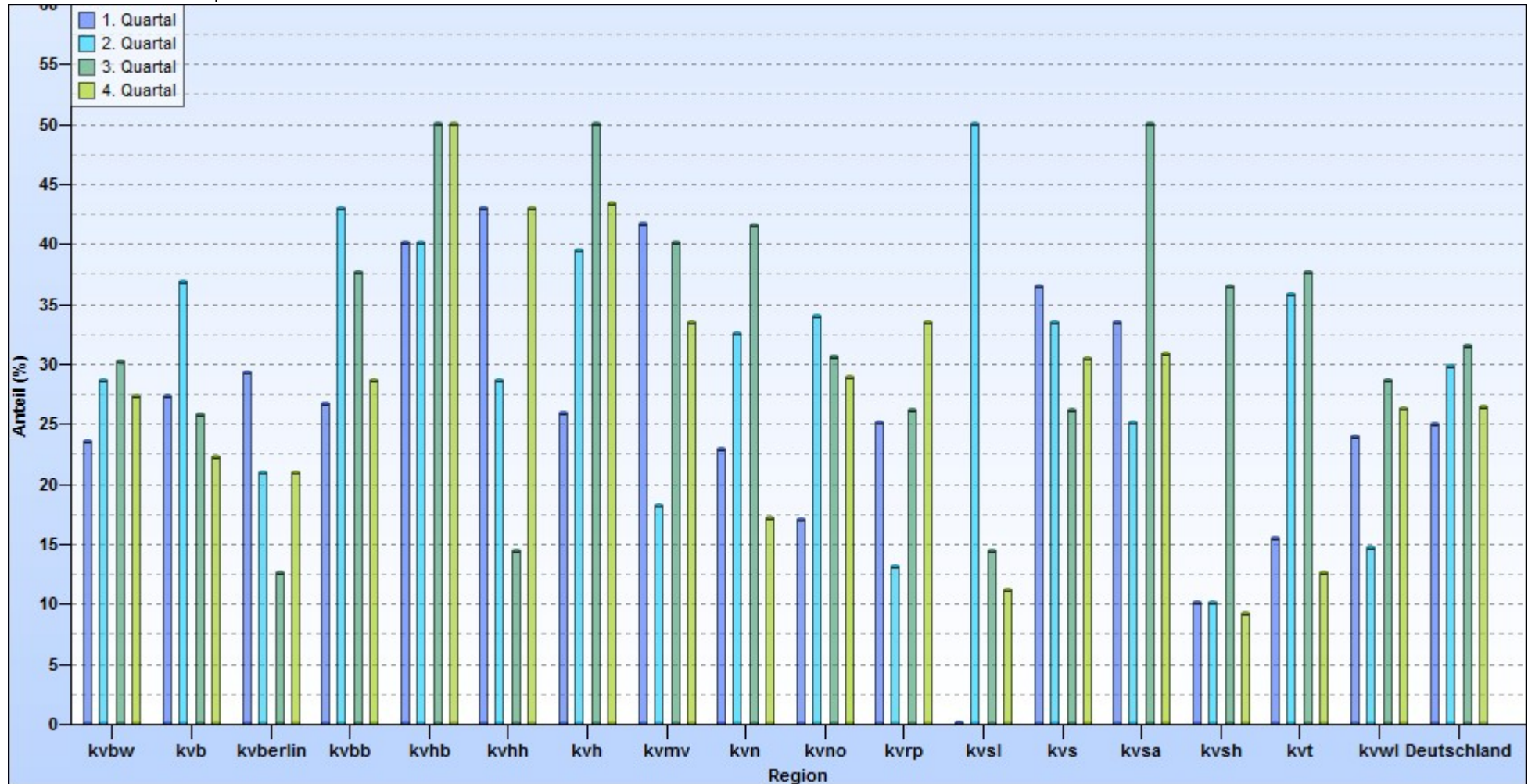
Die nächste Tabelle sowie das angeschlossene gruppierte Säulendiagramm bilden den Anteil auffälliger Einrichtungen (mindestens 15% der Patientinnen

und Patienten unter ständiger Peritonealdialyse mit wKt/V unter 1,7) in den KV-Bereichen und deutschlandweit je Quartal ab.

Tabelle I.4: Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich:  
 Kriterium pro Quartal: wKt/V bei PD < 1,7 bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten

	wKt/V: Anteil auffälliger Einrichtungen nach KV-Bereich			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Baden-Württemberg	23,53	28,57	30,19	27,27
Bayern	27,27	36,76	25,71	22,22
Berlin	29,17	20,83	12,50	20,83
Brandenburg	26,67	42,86	37,50	28,57
Bremen	40,00	40,00	50,00	50,00
Hamburg	42,86	28,57	14,29	42,86
Hessen	25,81	39,39	50,00	43,33
Mecklenburg-Vorpommern	41,67	18,18	40,00	33,33
Niedersachsen	22,86	32,50	41,46	17,07
Nordrhein	16,98	33,93	30,51	28,81
Rheinland-Pfalz	25,00	13,04	26,09	33,33
Saarland	0,00	50,00	14,29	11,11
Sachsen	36,36	33,33	26,09	30,43
Sachsen-Anhalt	33,33	25,00	50,00	30,77
Schleswig-Holstein	10,00	10,00	36,36	9,09
Thüringen	15,38	35,71	37,50	12,50
Westfalen-Lippe	23,81	14,63	28,57	26,19
Deutschland	24,94	29,80	31,39	26,33

Grafik I.5: Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich:  
 Kriterium pro Quartal: wKt/V bei PD < 1,7 bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten

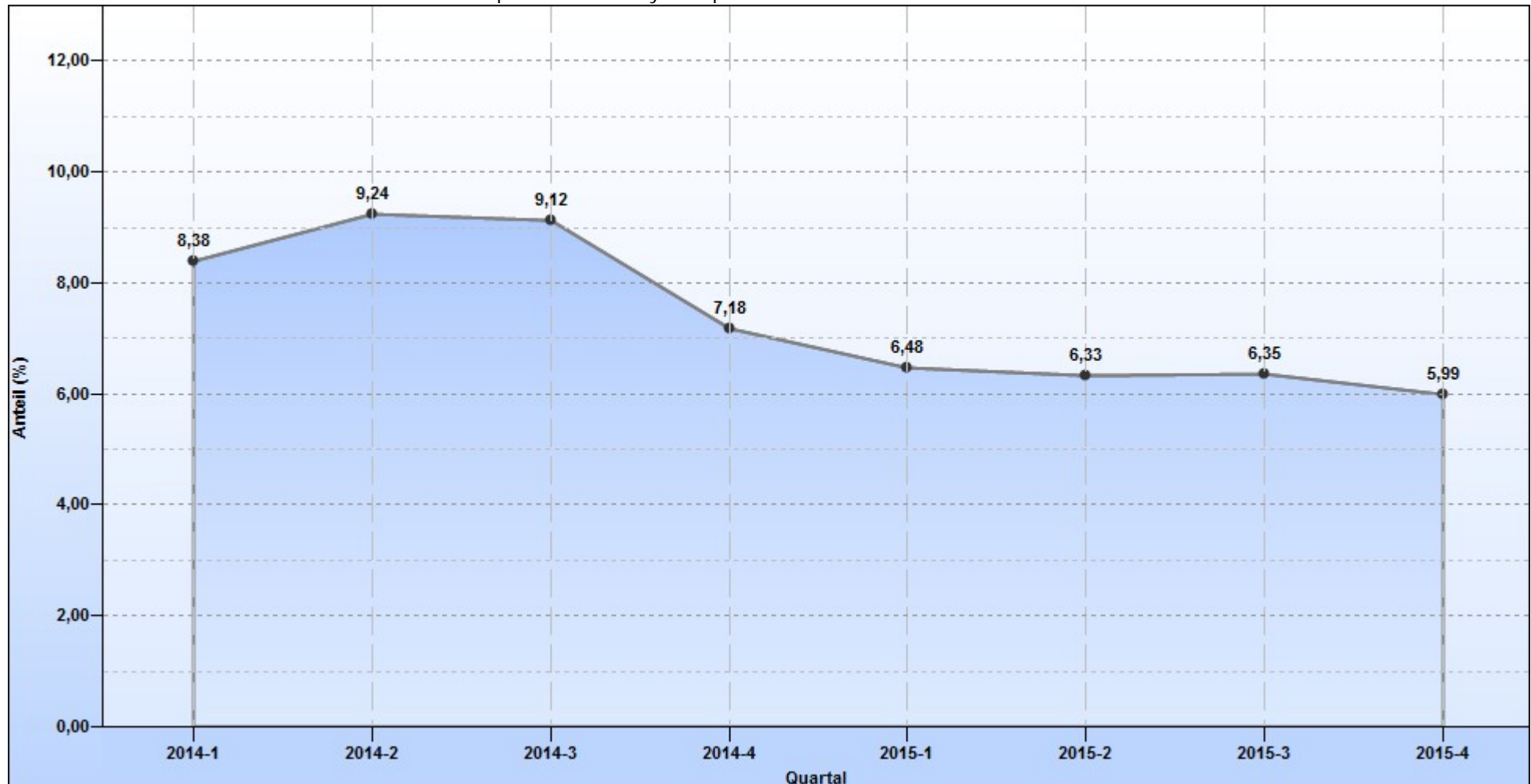


### Dialysefrequenz (Hämodialyse)

Anschließend werden aus allen Behandlungen mit HD und auswertbaren Werten für die Dialysefrequenz die quartalsbezogenen Anteile der Patientinnen

und Patienten dargestellt, die Werte unterhalb von 3 Dialysen pro Woche zeigten. Die angegebenen Anteile zeigen eine Trendlinie ab Q1-2014 unter Angabe aller Quartalswerte.

Grafik I.6: Entwicklung der relativen Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche



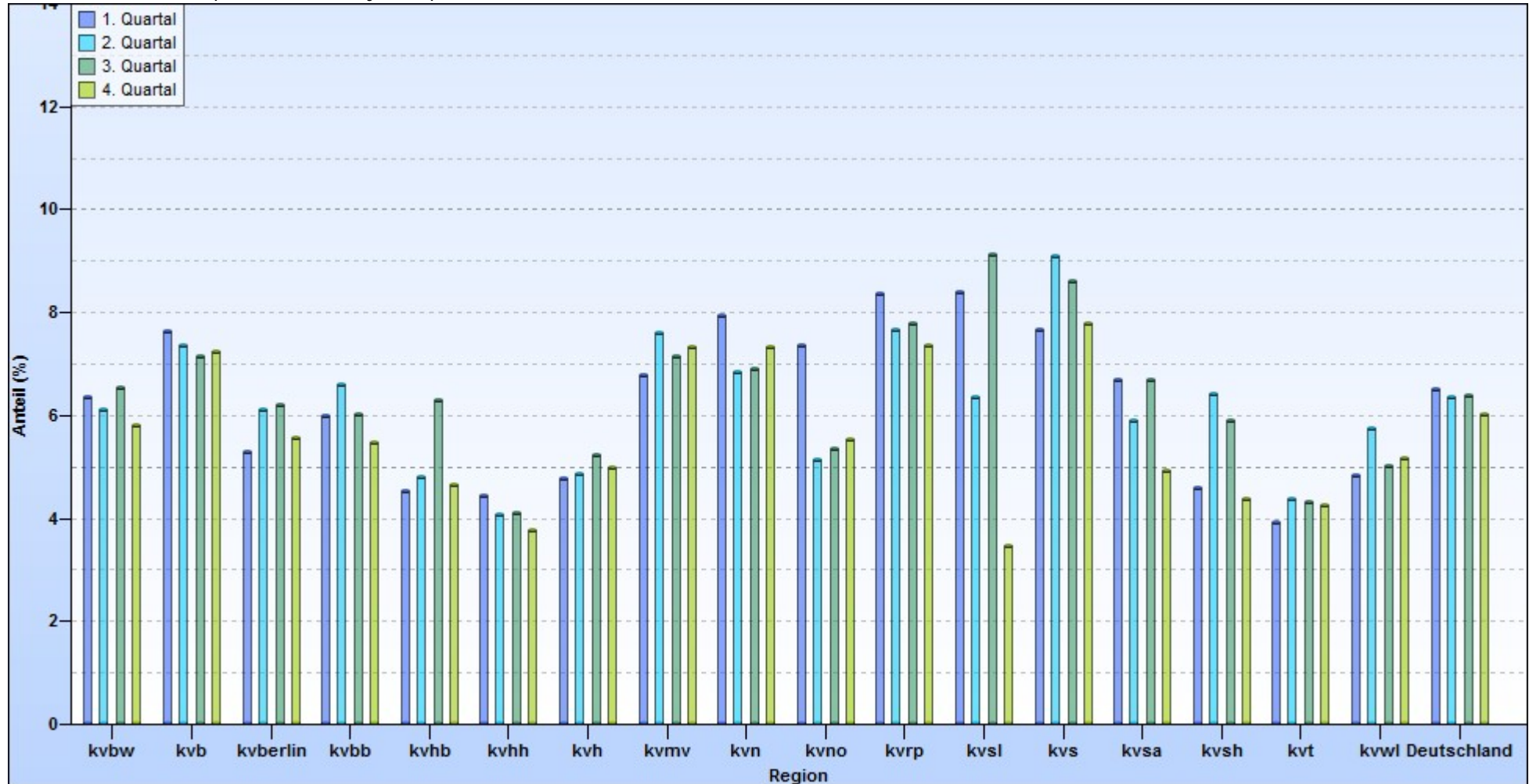
Im Folgenden werden die auffälligen Anteile aller Patientinnen und Patienten unter Hämodialyse mit Dialysefrequenz-Wert je KV-Bereich und deutsch-

landweit quartalsweise zunächst tabellarisch und im Anschluss grafisch als gruppiertes Säulendiagramm dargestellt.

Tabelle I.5: Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich:  
Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche

	Dialysefrequenz: Anteil auffälliger Patientinnen und Patienten nach KV-Bereich			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Baden-Württemberg	6,32	6,10	6,52	5,77
Bayern	7,61	7,34	7,13	7,21
Berlin	5,25	6,09	6,17	5,53
Brandenburg	5,96	6,56	5,99	5,45
Bremen	4,50	4,77	6,26	4,63
Hamburg	4,40	4,04	4,09	3,73
Hessen	4,75	4,84	5,20	4,95
Mecklenburg-Vorpommern	6,75	7,59	7,11	7,30
Niedersachsen	7,93	6,82	6,87	7,31
Nordrhein	7,35	5,10	5,33	5,52
Rheinland-Pfalz	8,33	7,64	7,77	7,33
Saarland	8,38	6,32	9,10	3,43
Sachsen	7,64	9,06	8,59	7,77
Sachsen-Anhalt	6,67	5,88	6,68	4,90
Schleswig-Holstein	4,56	6,38	5,87	4,35
Thüringen	3,90	4,35	4,28	4,23
Westfalen-Lippe	4,79	5,74	4,98	5,14
Deutschland	6,48	6,33	6,35	5,99

Grafik I.7: Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich:  
 Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche





Eine weitere Trendlinie verdeutlicht pro Quartal den absoluten deutschlandweiten Anteil an auffälligen Einrichtungen, für die jeweils die Voraussetzung

gilt, dass mindestens 15% der Patientinnen und Patienten unter ständiger Hämodialyse einen Dialysefrequenz-Wert unter 3 Dialysen pro Woche aufweisen.

Graphik I.8: Entwicklung der relativen Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten



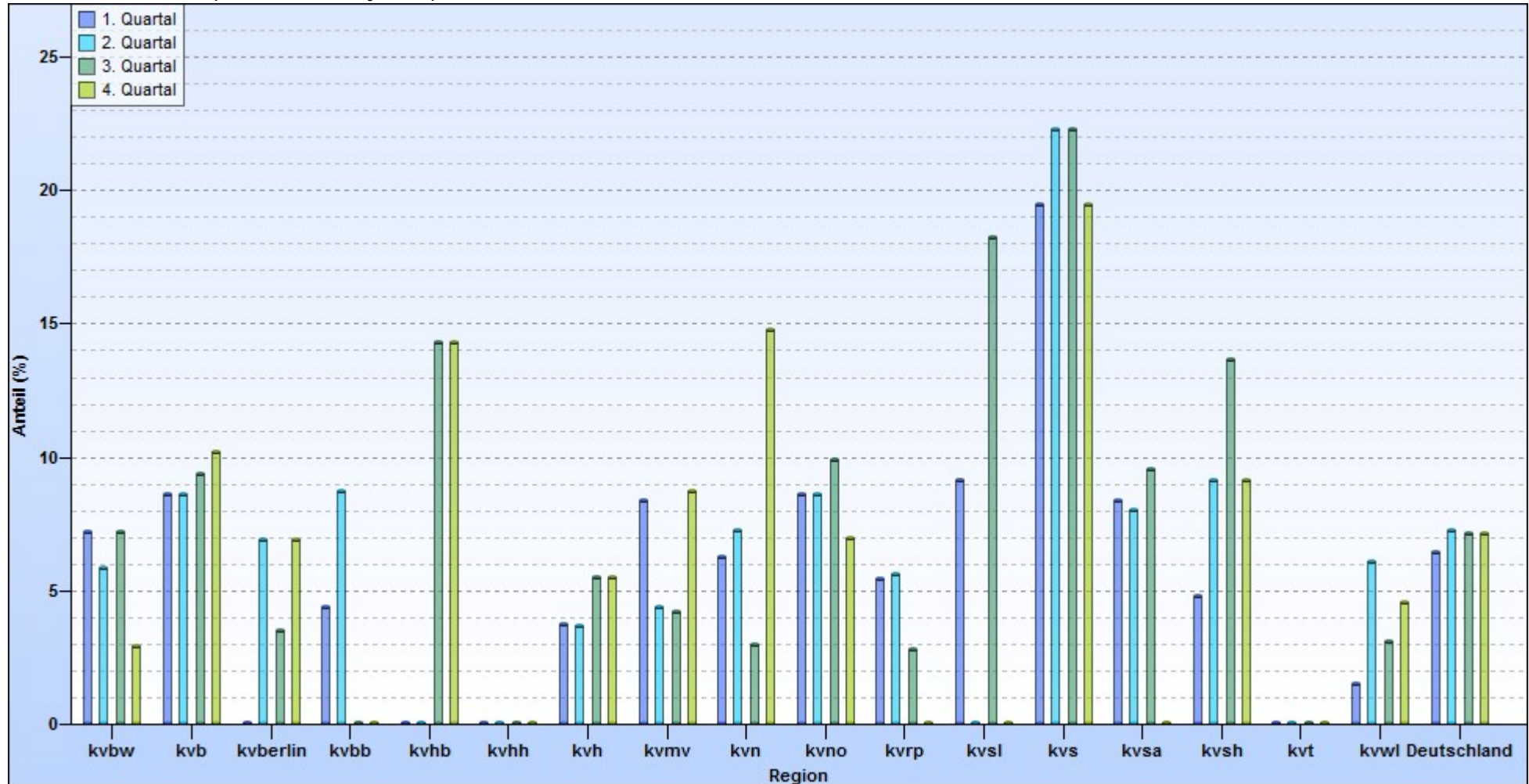
Die nächste Tabelle sowie das angeschlossene gruppierte Säulendiagramm bilden den Anteil auffälliger Einrichtungen (mindestens 15% der Patientinnen

und Patienten unter ständiger Hämodialyse mit Dialysefrequenz unter 3 Dialysen pro Woche) in den KV-Bereichen und deutschlandweit je Quartal ab.

Tabelle I.6: Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich:  
Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten

	Dialysefrequenz: Anteil auffälliger Einrichtungen nach KV-Bereich			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Baden-Württemberg	7,14	5,80	7,14	2,86
Bayern	8,55	8,55	9,32	10,17
Berlin	0,00	6,90	3,45	6,90
Brandenburg	4,35	8,70	0,00	0,00
Bremen	0,00	0,00	14,29	14,29
Hamburg	0,00	0,00	0,00	0,00
Hessen	3,70	3,64	5,45	5,45
Mecklenburg-Vorpommern	8,33	4,35	4,17	8,70
Niedersachsen	6,25	7,25	2,94	14,71
Nordrhein	8,57	8,57	9,86	6,94
Rheinland-Pfalz	5,41	5,56	2,78	0,00
Saarland	9,09	0,00	18,18	0,00
Sachsen	19,44	22,22	22,22	19,44
Sachsen-Anhalt	8,33	8,00	9,52	0,00
Schleswig-Holstein	4,76	9,09	13,64	9,09
Thüringen	0,00	0,00	0,00	0,00
Westfalen-Lippe	1,49	6,06	3,03	4,55
Deutschland	6,39	7,22	7,08	7,09

Grafik I.9: Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich:  
 Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten

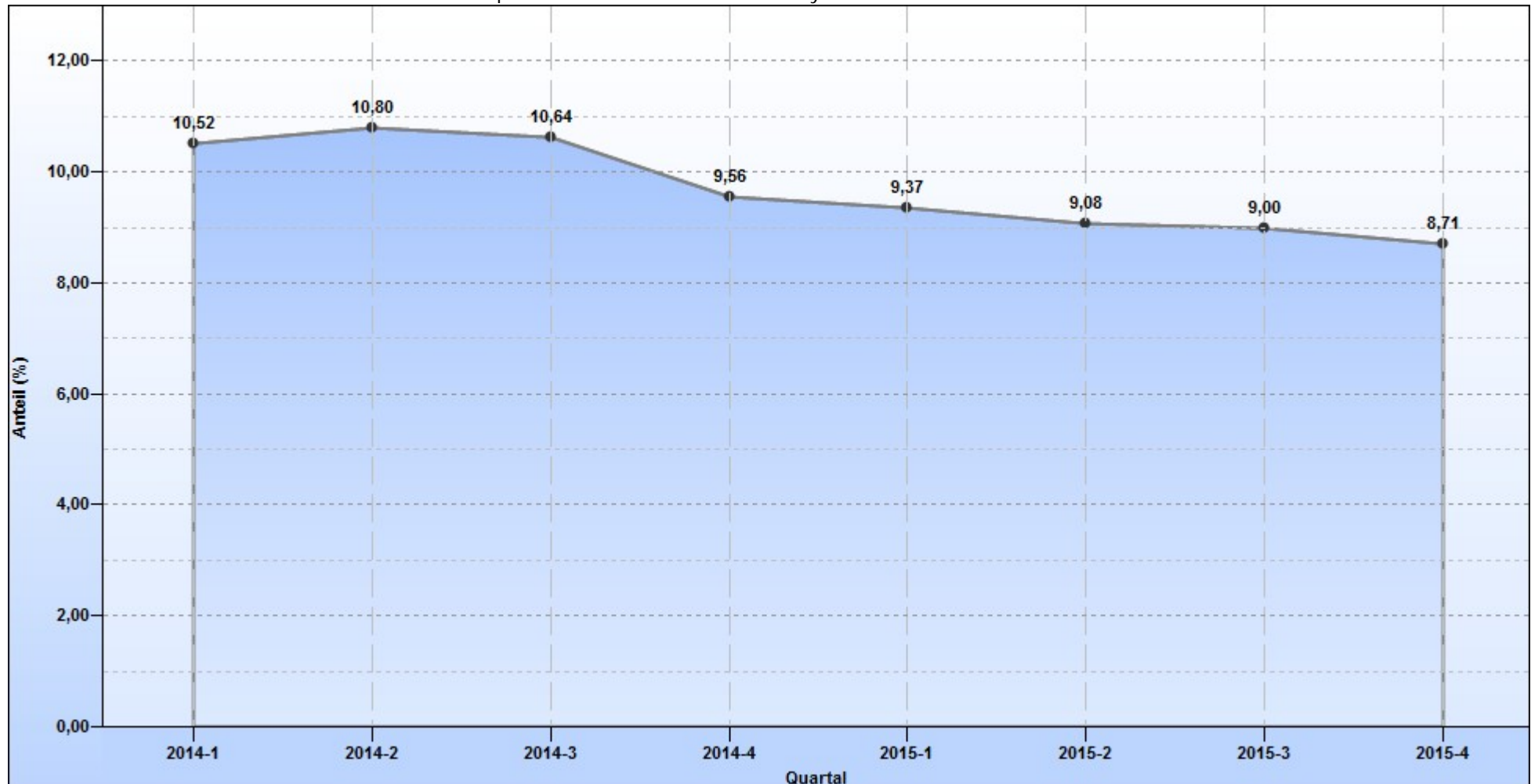


### Mittlere effektive Dialysedauer (Hämodialyse)

Anschließend werden aus allen Behandlungen mit HD und auswertbaren Werten für die durchschnittliche Dialysedauer die quartalsbezogenen Anteile

der Patientinnen und Patienten dargestellt, die Werte von weniger als 12 Stunden wöchentlich zeigten. Die angegebenen Anteile zeigen eine Trendlinie ab Q1-2014 unter Angabe aller Quartalswerte.

Grafik I.10: Entwicklung der relativen Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden



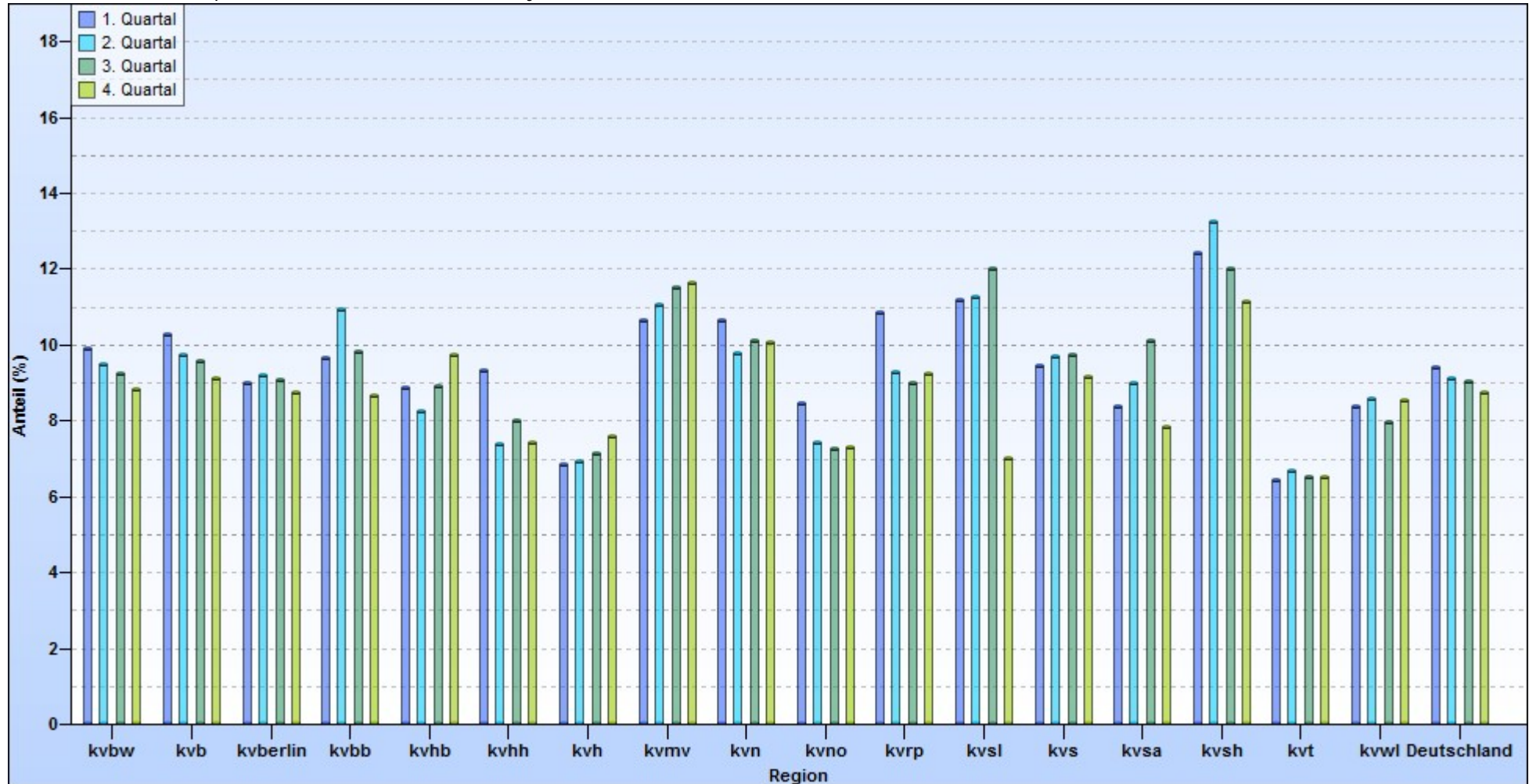
Die auffälligen Anteile (auffällig: Mittlere effektive wöchentliche Dialysedauer bei HD < 12 Stunden) an Hämodialyse-Patientinnen und -Patienten je

KV-Bereich und Quartal werden zunächst tabellarisch und im Anschluss graphisch als gruppiertes Säulendiagramm gegeben.

Tabelle I.7: Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich:  
Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden

	Durchschnittliche Dialysedauer: Anteil auffälliger Patientinnen und Patienten nach KV-Bereich			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Baden-Württemberg	9,89	9,47	9,23	8,80
Bayern	10,23	9,69	9,56	9,10
Berlin	8,97	9,17	9,03	8,70
Brandenburg	9,64	10,88	9,79	8,63
Bremen	8,83	8,21	8,90	9,71
Hamburg	9,29	7,37	7,95	7,39
Hessen	6,80	6,89	7,12	7,56
Mecklenburg-Vorpommern	10,61	11,04	11,48	11,61
Niedersachsen	10,62	9,76	10,09	10,06
Nordrhein	8,42	7,38	7,22	7,29
Rheinland-Pfalz	10,83	9,27	8,96	9,23
Saarland	11,13	11,22	11,97	6,97
Sachsen	9,41	9,66	9,70	9,12
Sachsen-Anhalt	8,33	8,96	10,08	7,82
Schleswig-Holstein	12,38	13,21	11,96	11,11
Thüringen	6,41	6,66	6,47	6,49
Westfalen-Lippe	8,36	8,53	7,95	8,50
Deutschland	9,37	9,08	9,00	8,71

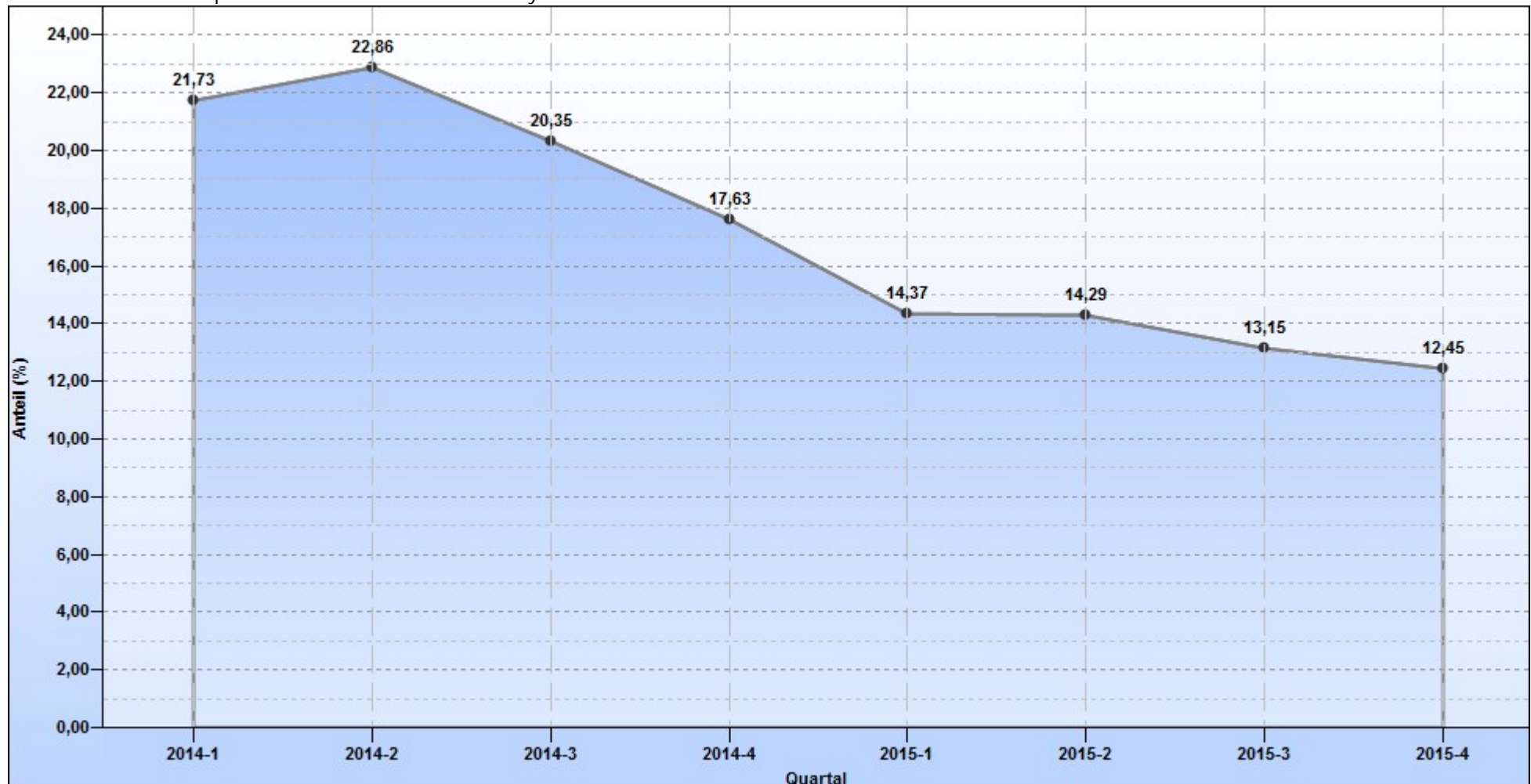
Grafik I.11: Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich:  
 Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden



Eine weitere Trendlinie verdeutlicht pro Quartal den absoluten deutschlandweiten Anteil an auffälligen Einrichtungen, für die jeweils die Voraussetzung

gilt, dass mindestens 15% der Patientinnen und Patienten unter ständiger Hämodialyse eine durchschnittliche wöchentliche Dialysedauer von weniger als 12 Stunden aufweisen.

Grafik I.12: Entwicklung der relativen Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014:  
 Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten



Die nächste Tabelle sowie das angeschlossene gruppierte Säulendiagramm bilden den Anteil auffälliger Einrichtungen (mindestens 15% der Patientinnen

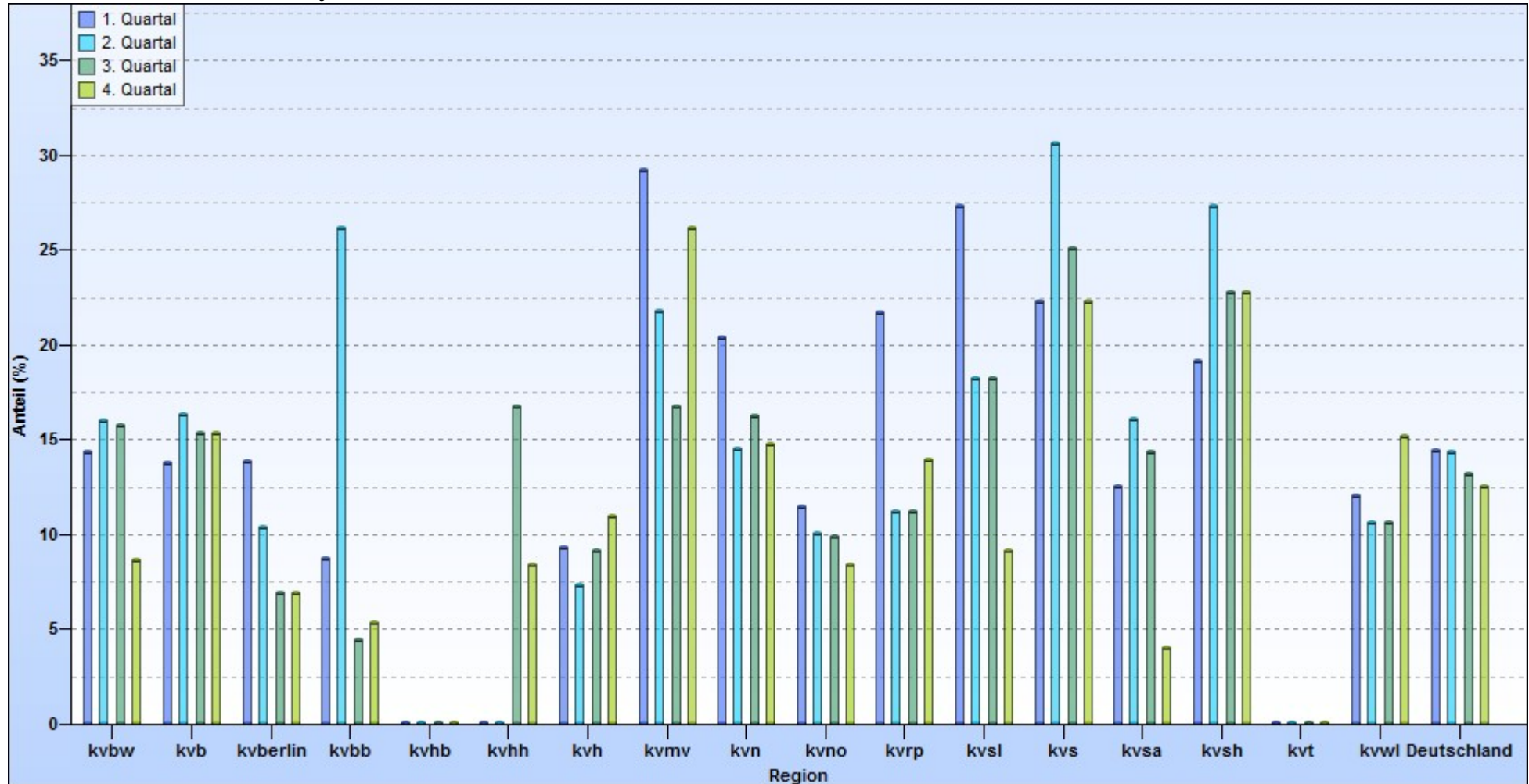
und Patienten unter ständiger Hämodialyse mit durchschnittlicher wöchentlicher Dialysedauer unter 12 Stunden) in den KV-Bereichen und deutschlandweit je Quartal ab.

Tabelle I.8: Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal:  
Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten

	Durchschnittliche Dialysedauer: Anteil auffälliger Einrichtungen nach KV-Bereich			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Baden-Württemberg	14,29	15,94	15,71	8,57
Bayern	13,68	16,24	15,25	15,25
Berlin	13,79	10,34	6,90	6,90
Brandenburg	8,70	26,09	4,35	5,26
Bremen	0,00	0,00	0,00	0,00
Hamburg	0,00	0,00	16,67	8,33
Hessen	9,26	7,27	9,09	10,91
Mecklenburg-Vorpommern	29,17	21,74	16,67	26,09
Niedersachsen	20,31	14,49	16,18	14,71
Nordrhein	11,43	10,00	9,86	8,33
Rheinland-Pfalz	21,62	11,11	11,11	13,89
Saarland	27,27	18,18	18,18	9,09
Sachsen	22,22	30,56	25,00	22,22
Sachsen-Anhalt	12,50	16,00	14,29	4,00
Schleswig-Holstein	19,05	27,27	22,73	22,73
Thüringen	0,00	0,00	0,00	0,00
Westfalen-Lippe	11,94	10,61	10,61	15,15
Deutschland	14,37	14,29	13,15	12,45



Grafik I.13: Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal:  
Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten

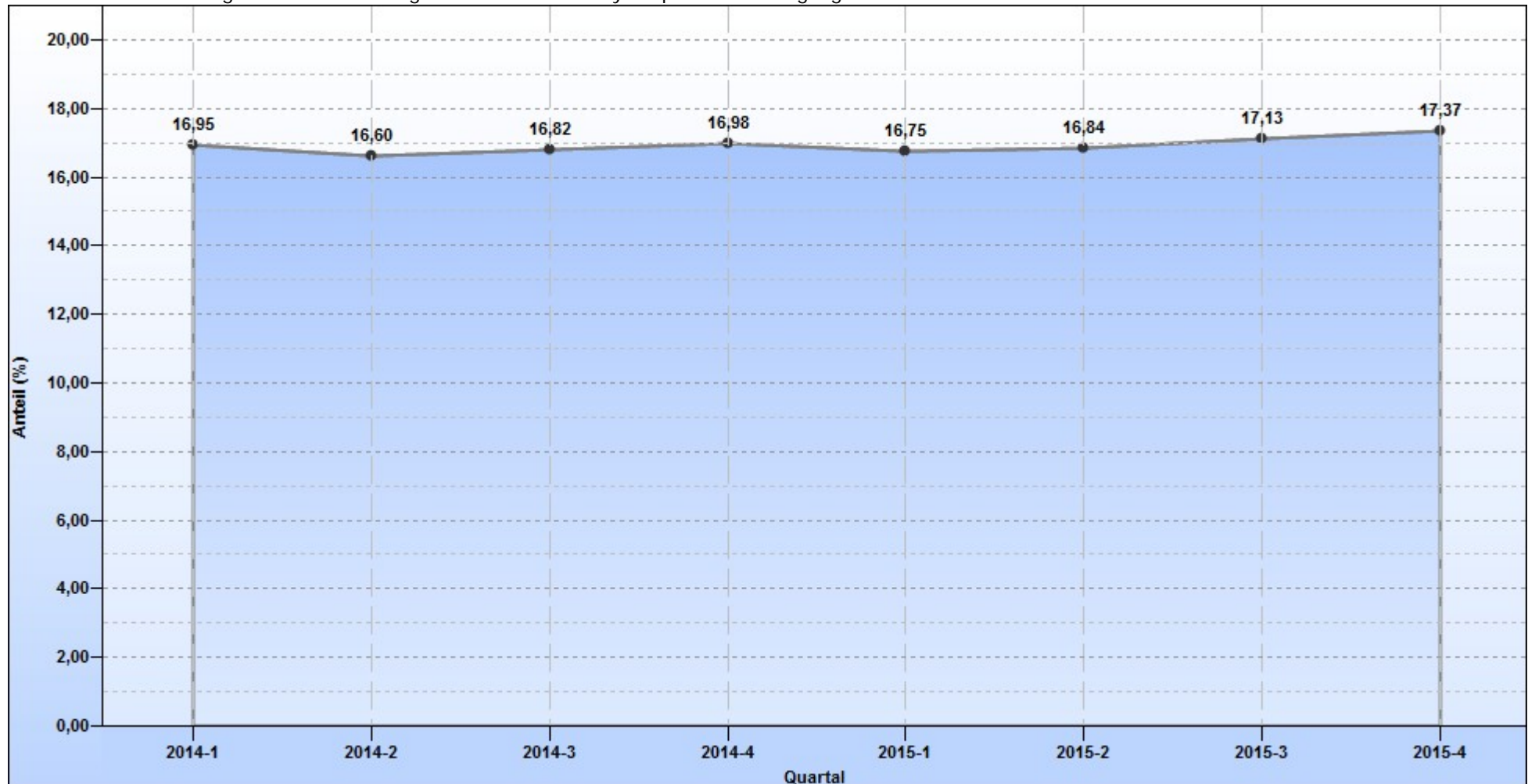


### Ausschließlich Katheterzugang (Hämodialyse)

Für alle volljährigen Patientinnen und Patienten ab dem 3. vollständigen Behandlungsquartal mit Hämodialyse nach Therapiebeginn wird der Anteil beschrieben, dessen Referenzdialyse per Katheterzugang durchgeführt wurde.

Ab dem 1. Quartal 2016 gilt ein einrichtungswweiter Patientenanteil von mehr als 30 % als auffällig. Die angegebenen Anteile zeigen eine Trendlinie ab Q1-2014 unter Angabe aller Quartalswerte.

Graphik I.14: Entwicklung der relativen Häufigkeit von Referenzdialysen per Katheterzugang in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014

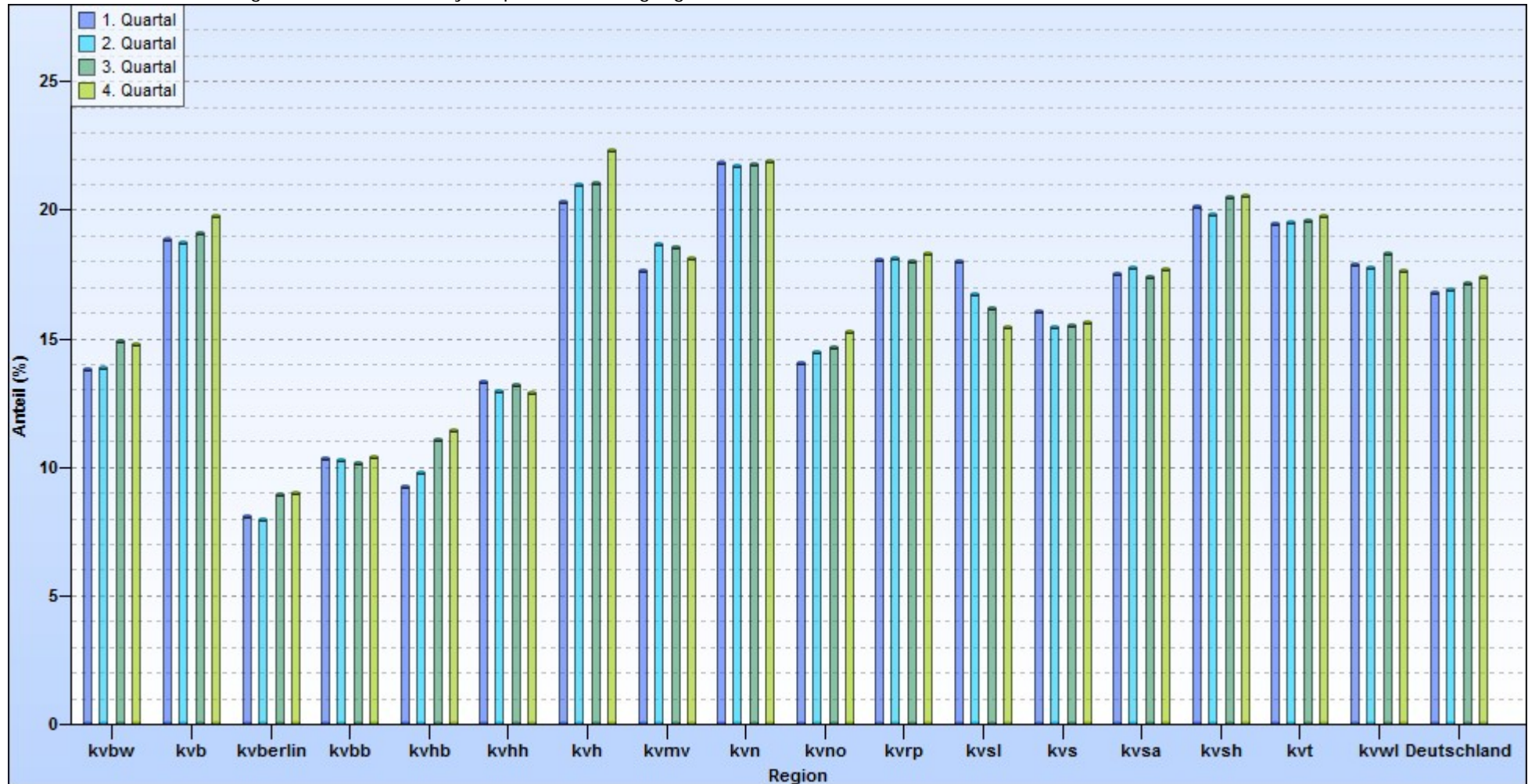


Die Anteile je KV-Bereich und Quartal werden zunächst tabellarisch und im Anschluss graphisch als gruppiertes Säulendiagramm gegeben.

Tabelle I.9: Relative Häufigkeit von Referenzdialysen per Katheterzugang nach KV-Bereich

	Katheternutzung: Anteil Patientinnen und Patienten nach KV-Bereich			
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Baden-Württemberg	13,78	13,81	14,84	14,75
Bayern	18,79	18,71	19,08	19,71
Berlin	8,05	7,90	8,90	8,97
Brandenburg	10,30	10,24	10,13	10,37
Bremen	9,19	9,75	11,01	11,39
Hamburg	13,28	12,89	13,13	12,82
Hessen	20,29	20,92	21,00	22,26
Mecklenburg-Vorpommern	17,58	18,61	18,52	18,05
Niedersachsen	21,79	21,65	21,74	21,84
Nordrhein	14,00	14,44	14,60	15,21
Rheinland-Pfalz	17,99	18,10	17,98	18,29
Saarland	17,93	16,69	16,13	15,38
Sachsen	16,03	15,40	15,44	15,56
Sachsen-Anhalt	17,48	17,72	17,35	17,66
Schleswig-Holstein	20,07	19,81	20,46	20,52
Thüringen	19,39	19,49	19,51	19,74
Westfalen-Lippe	17,85	17,70	18,24	17,60
Deutschland	16,75	16,84	17,13	17,37

Grafik I.15: Relative Häufigkeit von Referenzdialysen per Katheterzugang nach KV-Bereich



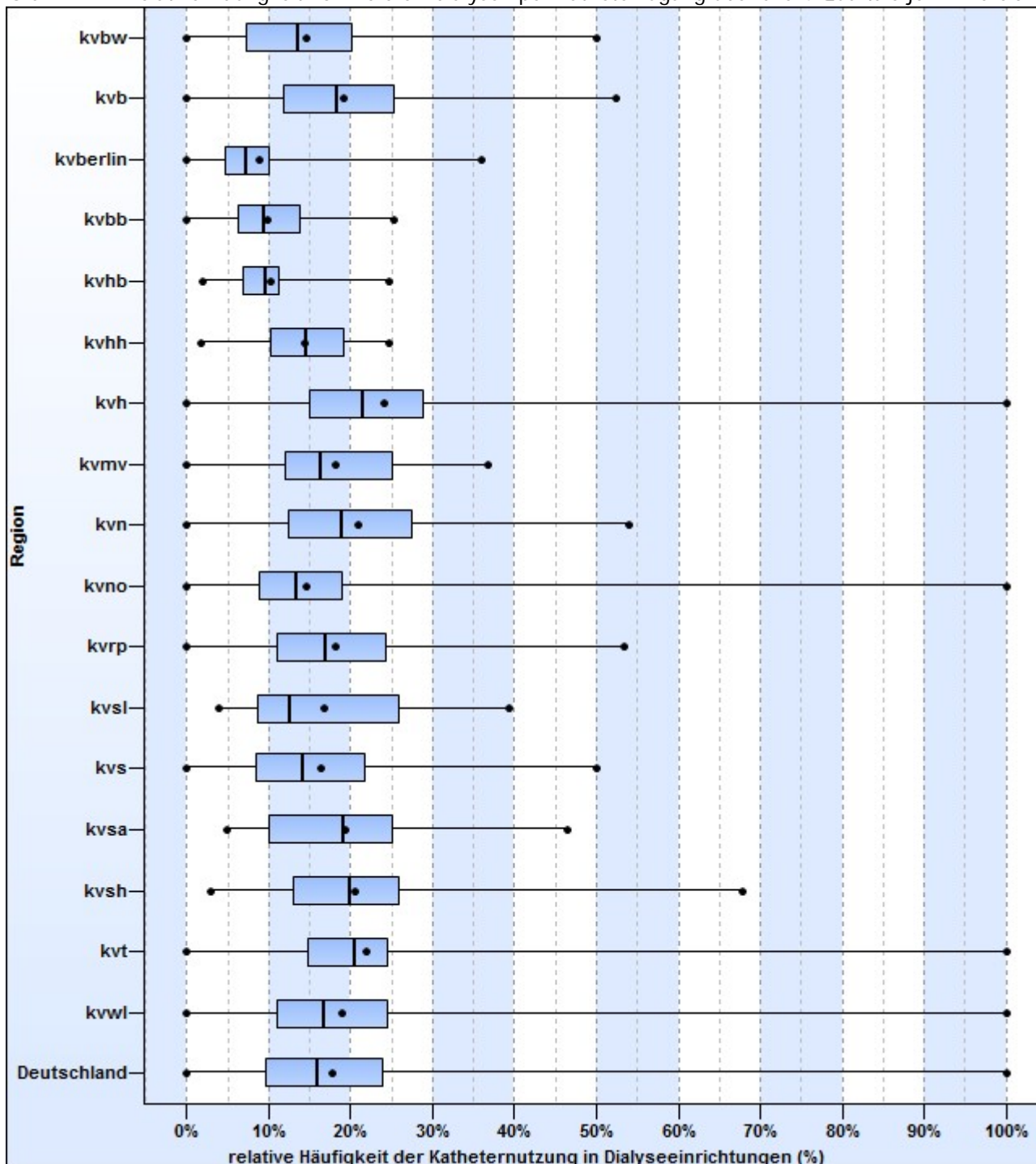
Eine Benchmark-Grafik zeigt die Werte aller 4 Quartale jeder Einrichtung sowie den deutschlandweiten Mittelwert.

Grafik I.16: Relative Häufigkeit von Referenzdialysen per Katheterzugang in allen Einrichtungen und allen 4 Quartalen



Eine Boxplot-Grafik zeigt die Werte aller 4 Quartale je KV-Bereich.

Grafik I.17: Relative Häufigkeit von Referenzdialysen per Katheterzugang über alle 4 Quartale je KV-Bereich



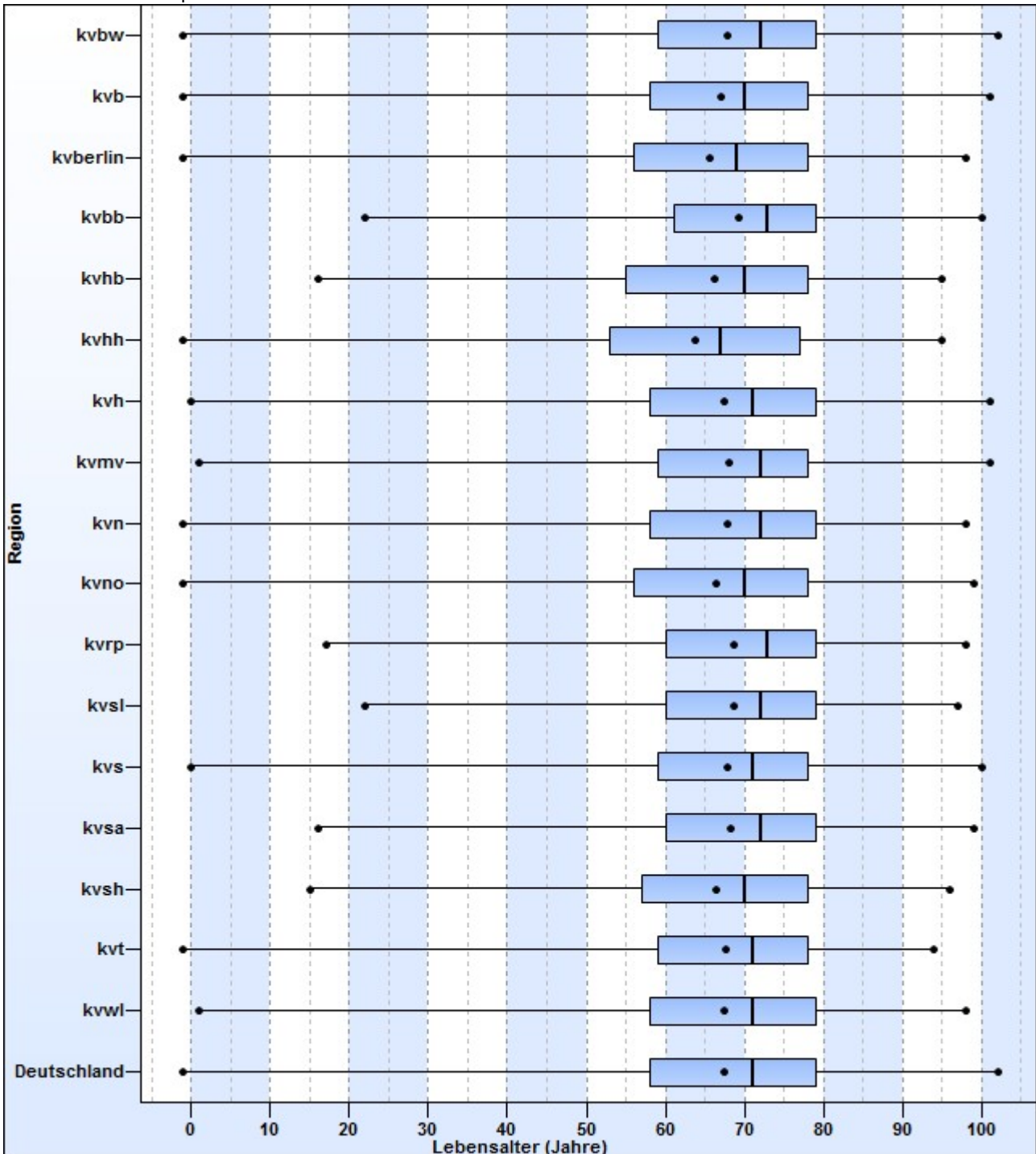
### B2 Deskriptive Auswertungen

Die folgenden Auswertungen betreffen die Patientenmerkmale Alter und Geschlecht sowie renale Grunderkrankungen, daneben eine Einordnung aller und der neu begonnenen Dialysen nach Behandlungsform sowie -verfahren und Therapiestatus. Sollten mehrere Werte zu einem Patientenpseudonym vorhanden sein, wurden alle berücksichtigt.

### II Lebensalter (in vollendeten Jahren)

Die Boxplotgrafik veranschaulicht die Altersstruktur der Dialysepatientinnen und -patienten in den Regionen unter Angabe von maximalem und minimalem Alter, erstem und drittem Quartil (Boxgrenzen links und rechts), Median (Linie in der Box) und arithmetischem Mittelwert (Punkt innerhalb der Box).

Grфик II.1: Deskriptive Statistik: Alter



### III Alter und Geschlecht

Die Tabelle zeigt Anzahl und Anteile der im Berichtsjahr ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten.

Die Darstellung erfolgt insgesamt geschlechtergetrennt sowie nach Altersgruppen differenziert unter zusätzlicher Angabe von Median und Mittelwert.

Tabelle III.1: Alter und Geschlecht

	Alters- und Geschlechtsverteilung							
	Anzahl männlich	Anteil männlich	Median Alter männlich	Mittelwert Alter männlich	Anzahl weiblich	Anteil weiblich	Median Alter weiblich	Mittelwert Alter weiblich
0 bis 17 Jahre	152	0,18 %	8,00	7,95	112	0,13 %	10,00	9,75
18 bis 44 Jahre	4016	4,76 %	37,00	35,46	2524	2,99 %	36,00	35,18
45 bis 64 Jahre	15475	18,32 %	56,00	55,97	8835	10,46 %	56,00	55,89
65 bis 74 Jahre	12439	14,73 %	70,00	69,98	7391	8,75 %	71,00	70,09
75 Jahre und älter	18519	21,93 %	80,00	80,54	14988	17,75 %	80,00	81,25
gesamt	50601	59,92 %	70,00	66,63	33850	40,08 %	73,00	68,52



#### IV Begonnene Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse

Die Tabelle zeigt die Anzahlen der im Berichtsjahr ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten mit im Berichtsjahr erstmalig neu begonnener Nierenersatztherapie nach Dialyseart und Gesamt nach KV-Bereich und in

Deutschland. Die Darstellung zeigt auf den folgenden Seiten die Altersgruppen differenziert nach Patientenalter bis 17 Jahren, 18 bis 44 Jahren, 45 bis 64 Jahren, 65 bis 74 Jahren sowie 75 Jahre und älter.

Tabelle IV.1a: Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse nach KV-Bereich

	bis 19 Jahre			20 bis 44 Jahre		
	Anzahl neuer Patienten unter Hämodialyse	Anzahl neuer Patienten unter Peritonealdialyse	Gesamtanzahl neuer Patienten	Anzahl neuer Patienten unter Hämodialyse	Anzahl neuer Patienten unter Peritonealdialyse	Gesamtanzahl neuer Patienten
Baden-Württemberg	2	7	9	23	6	29
Bayern	5	5	10	61	13	74
Berlin	0	0	0	17	6	23
Brandenburg	0	0	0	2	3	5
Bremen	0	0	0	1	0	1
Hamburg	3	3	6	4	0	4
Hessen	0	3	3	19	14	33
Mecklenburg-Vorpommern	1	0	1	3	1	4
Niedersachsen	6	3	9	22	6	28
Nordrhein	6	6	12	42	19	61
Rheinland-Pfalz	0	0	0	25	4	29
Saarland	0	0	0	2	0	2
Sachsen	2	1	3	26	4	30
Sachsen-Anhalt	0	0	0	10	3	13
Schleswig-Holstein	0	0	0	5	0	5
Thüringen	1	1	2	7	4	11
Westfalen-Lippe	3	1	4	28	12	40
Deutschland	29	30	59	297	95	392

Tabelle IV.1b: Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse nach KV-Bereich

	45 bis 64 Jahre			65 bis 74 Jahre		
	Anzahl neuer Patienten unter Hämodialyse	Anzahl neuer Patienten unter Peritonealdialyse	Gesamtanzahl neuer Patienten	Anzahl neuer Patienten unter Hämodialyse	Anzahl neuer Patienten unter Peritonealdialyse	Gesamtanzahl neuer Patienten
Baden-Württemberg	59	9	68	56	6	62
Bayern	251	57	308	264	38	302
Berlin	61	3	64	56	5	61
Brandenburg	23	2	25	23	5	28
Bremen	10	2	12	9	4	13
Hamburg	18	1	19	4	1	5
Hessen	78	11	89	73	11	84
Mecklenburg-Vorpommern	22	3	25	18	2	20
Niedersachsen	72	17	89	54	8	62
Nordrhein	137	40	177	153	12	165
Rheinland-Pfalz	66	10	76	64	13	77
Saarland	17	1	18	19	0	19
Sachsen	104	9	113	101	3	104
Sachsen-Anhalt	32	10	42	27	3	30
Schleswig-Holstein	32	3	35	30	1	31
Thüringen	40	6	46	47	2	49
Westfalen-Lippe	104	21	125	110	15	125
Deutschland	1126	205	1331	1108	129	1237

Tabelle IV.1c: Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse nach KV-Bereich

	75 Jahre und älter			alle Patienten		
	Anzahl neuer Patienten unter Hämodialyse	Anzahl neuer Patienten unter Peritonealdialyse	Gesamtanzahl neuer Patienten	Anzahl neuer Patienten unter Hämodialyse	Anzahl neuer Patienten unter Peritonealdialyse	Gesamtanzahl neuer Patienten
Baden-Württemberg	106	3	109	246	31	277
Bayern	388	22	410	969	135	1104
Berlin	62	3	65	196	17	213
Brandenburg	28	7	35	76	17	93
Bremen	9	0	9	29	6	35
Hamburg	8	2	10	37	7	44
Hessen	126	11	137	296	50	346
Mecklenburg-Vorpommern	34	0	34	78	6	84
Niedersachsen	117	11	128	271	45	316
Nordrhein	174	22	196	512	99	611
Rheinland-Pfalz	125	8	133	280	35	315
Saarland	30	0	30	68	1	69
Sachsen	134	10	144	367	27	394
Sachsen-Anhalt	46	3	49	115	19	134
Schleswig-Holstein	46	0	46	113	4	117
Thüringen	58	2	60	153	15	168
Westfalen-Lippe	161	20	181	406	69	475
Deutschland	1652	124	1776	4212	583	4795

## V Begonnene Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse: Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)

Die Tabelle zeigt die Anzahlen der im Berichtsjahr neuen ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten geschlechtergetrennt und gesamt je KV-Bereich und in Deutschland. Die Darstellung zeigt auf den folgenden Seiten alle Patienten in Deutschland, die eine Nierenersatztherapie im

Berichtsjahr erstmalig begonnen hatten, zunächst unabhängig von der Dialyseart und im Weiteren nach Dialysearten differenziert. Zusätzlich werden auch der Altersmedian sowie der Mittelwert des Patientenalters geschlechtsdifferenziert und gesamt gegeben.

Tabelle V.1a: Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse und Peritonealdialyse: Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)

Alters- und Geschlechtsverteilung neuer Patientinnen und Patienten unter Peritoneal- oder Hämodialyse									
	Anzahl männlich	Anzahl weiblich	Anzahl gesamt	Mittelwert Alter männlich	Mittelwert Alter weiblich	Mittelwert Alter gesamt	Median Alter männlich	Median Alter weiblich	Median Alter gesamt
Baden-Württemberg	173	104	277	64,03	67,43	65,31	70,00	72,50	71,00
Bayern	737	367	1104	66,88	67,64	67,13	71,00	70,00	70,50
Berlin	134	79	213	65,66	63,54	64,88	69,00	65,00	67,00
Brandenburg	57	36	93	68,02	70,33	68,91	72,00	73,00	72,00
Bremen	23	12	35	65,57	68,17	66,46	69,00	71,50	70,00
Hamburg	28	16	44	53,18	52,13	52,80	54,00	59,50	57,50
Hessen	231	115	346	67,56	64,07	66,40	71,00	70,00	71,00
Mecklenburg-Vorpommern	44	40	84	66,14	69,83	67,89	67,50	74,00	72,50
Niedersachsen	191	125	316	64,54	66,82	65,45	70,00	75,00	72,00
Nordrhein	373	238	611	64,07	65,00	64,43	68,00	70,50	68,00
Rheinland-Pfalz	200	115	315	67,58	68,63	67,96	73,00	74,00	73,00
Saarland	41	28	69	67,44	71,64	69,14	67,00	75,50	72,00
Sachsen	233	161	394	65,73	67,78	66,57	69,00	71,00	70,00
Sachsen-Anhalt	80	54	134	64,09	69,17	66,13	67,00	74,50	70,50
Schleswig-Holstein	71	46	117	67,70	70,15	68,67	68,00	73,50	71,00
Thüringen	110	58	168	65,29	69,72	66,82	69,50	74,50	71,50
Westfalen-Lippe	300	175	475	66,95	66,45	66,76	70,50	71,00	71,00
Deutschland	3026	1769	4795	65,95	66,97	66,33	70,00	72,00	70,00

Tabelle V.1b: Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse:  
 Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)

	Alters- und Geschlechtsverteilung neuer Patientinnen und Patienten unter Hämodialyse								
	Anzahl männlich	Anzahl weiblich	Anzahl gesamt	Mittelwert Alter männlich	Mittelwert Alter weiblich	Mittelwert Alter gesamt	Median Alter männlich	Median Alter weiblich	Median Alter gesamt
Baden-Württemberg	151	95	246	67,15	69,18	67,93	71,00	74,00	72,50
Bayern	643	326	969	67,70	68,96	68,12	72,00	72,00	72,00
Berlin	124	72	196	66,29	64,71	65,71	69,00	65,50	68,00
Brandenburg	49	27	76	69,02	69,56	69,21	73,00	72,00	72,50
Bremen	19	10	29	66,32	67,80	66,83	70,00	71,50	71,00
Hamburg	24	13	37	53,92	57,69	55,24	54,00	61,00	58,00
Hessen	201	95	296	68,77	67,26	68,29	72,00	72,00	72,00
Mecklenburg-Vorpommern	43	35	78	66,53	71,86	68,92	68,00	76,00	73,00
Niedersachsen	167	104	271	65,53	68,24	66,57	70,00	75,00	73,00
Nordrhein	314	198	512	66,15	66,24	66,19	70,00	71,00	70,00
Rheinland-Pfalz	176	104	280	68,18	69,43	68,65	73,00	74,00	73,00
Saarland	40	28	68	67,63	71,64	69,28	67,00	75,50	72,00
Sachsen	216	151	367	66,16	67,95	66,90	69,00	72,00	70,00
Sachsen-Anhalt	70	45	115	65,14	71,31	67,56	69,00	76,00	72,00
Schleswig-Holstein	70	43	113	67,66	71,23	69,02	67,50	74,00	72,00
Thüringen	97	56	153	66,95	71,25	68,52	71,00	75,00	73,00
Westfalen-Lippe	252	154	406	68,01	67,44	67,79	71,00	72,00	71,00
Deutschland	2656	1556	4212	67,07	68,30	67,53	71,00	73,00	72,00

Tabelle V.1c: Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Peritonealdialyse:  
 Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)

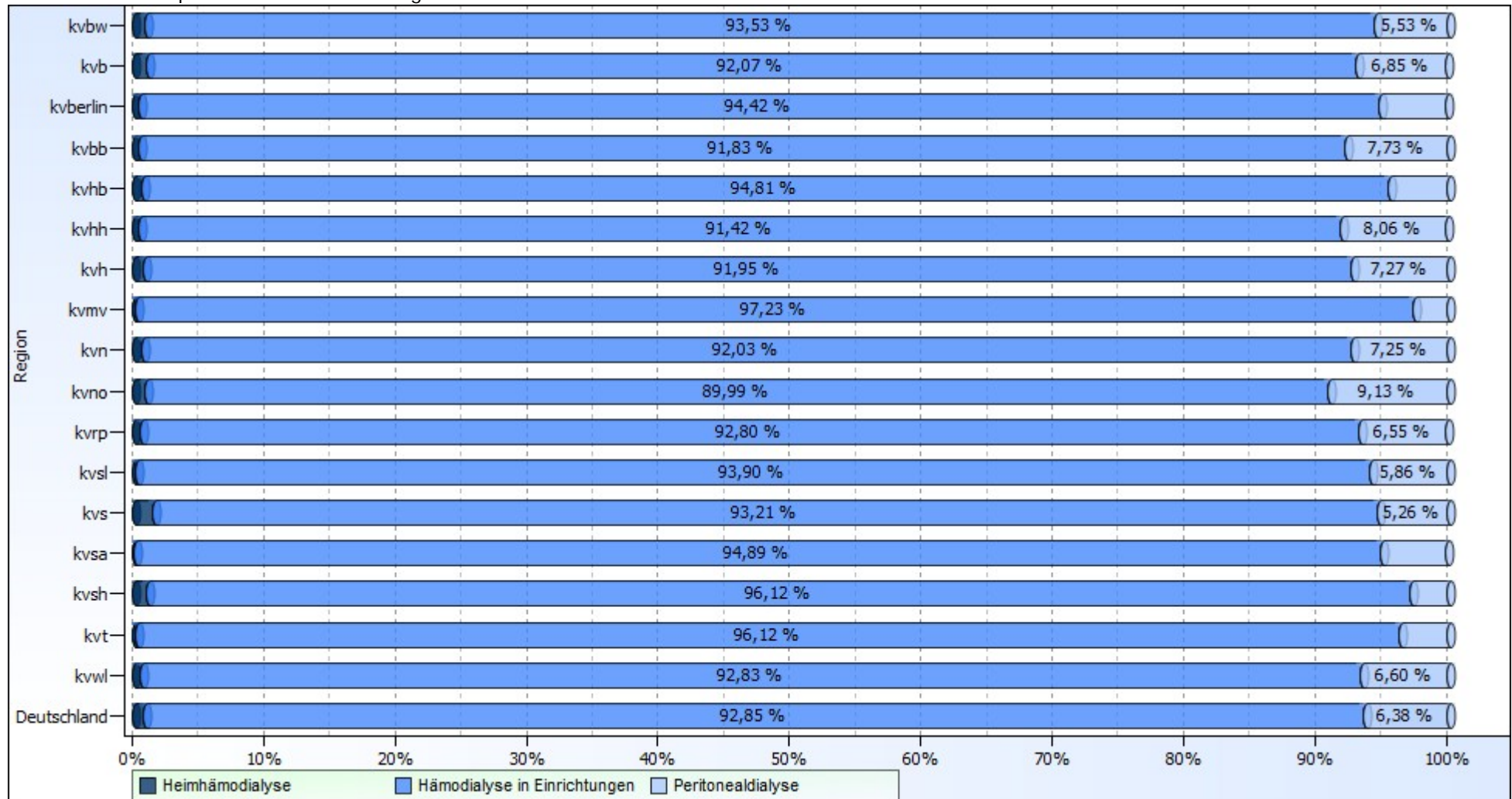
	Alters- und Geschlechtsverteilung neuer Patientinnen und Patienten unter Peritonealdialyse								
	Anzahl männlich	Anzahl weiblich	Anzahl gesamt	Mittelwert Alter männlich	Mittelwert Alter weiblich	Mittelwert Alter gesamt	Median Alter männlich	Median Alter weiblich	Median Alter gesamt
Baden-Württemberg	22	9	31	42,59	49,00	44,45	44,00	53,00	50,00
Bayern	94	41	135	61,28	57,17	60,03	64,00	60,00	64,00
Berlin	10	7	17	57,90	51,57	55,29	67,00	48,00	53,00
Brandenburg	8	9	17	61,88	72,67	67,59	71,00	81,00	72,00
Bremen	4	2	6	62,00	70,00	64,67	66,50	70,00	68,50
Hamburg	4	3	7	48,75	28,00	39,86	58,50	0,00	50,00
Hessen	30	20	50	59,47	48,90	55,24	66,00	54,50	58,00
Mecklenburg-Vorpommern	1	5	6	49,00	55,60	54,50	49,00	61,00	55,00
Niedersachsen	24	21	45	57,71	59,81	58,69	57,50	64,00	61,00
Nordrhein	59	40	99	52,98	58,88	55,36	52,00	61,50	55,00
Rheinland-Pfalz	24	11	35	63,13	61,00	62,46	67,00	60,00	67,00
Saarland	1	0	1	60,00	-	60,00	60,00	-	60,00
Sachsen	17	10	27	60,29	65,10	62,07	69,00	61,50	64,00
Sachsen-Anhalt	10	9	19	56,70	58,44	57,53	57,50	55,00	57,00
Schleswig-Holstein	1	3	4	71,00	54,67	58,75	71,00	59,00	59,50
Thüringen	13	2	15	52,92	27,00	49,47	57,00	27,00	55,00
Westfalen-Lippe	48	21	69	61,38	59,19	60,71	66,00	58,00	65,00
Deutschland	370	213	583	57,92	57,28	57,68	62,00	60,00	62,00

## VI Behandlungsverfahren / -formen (alle dialysierten Patientinnen und Patienten)

Das relative Balkendiagramm stellt die Anteile der dokumentierten Behandlungen an 100% der ständig dialysepflichtigen Patientinnen und

Patienten dar, die in drei Teilbalken für die Behandlungsverfahren bzw. -form als K1: Heim-Hämodialyse, K2: Zentrums- / Praxisdialyse und K3: Peritonealdialyse gezeigt werden.

Grafik VI.1: Deskriptive Statistik: Behandlungsverfahren



## VII Behandlungsverfahren, Behandlungsform und Therapiestatus (Hämodialyse und Peritonealdialyse)

Die Tabelle beziffert die Anteile der dokumentierten Behandlungen an 100% der ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten nach Zentrums- bzw. Praxisdialyse, Heim-Hämodialyse und Peritonealdialyse im Berichtsjahr. Gleichzeitig werden die Anteile der dokumentierten Behandlungen an 100% aller Patientinnen und Patienten den Therapiestati ständige Dialyse-

behandlung, akute bzw. kurzzeitige Dialysebehandlung sowie Gastdialysebehandlung zugeordnet. Weiterhin wird der Anteil an Patientinnen und Patienten, die erstmalig in Dialysebehandlung waren, an allen ausgewiesen. Die Darstellung erfolgt je KV-Bereich und für Deutschland ausschließlich für das 4. Quartal eines Berichtsjahres.

Tabelle VII.1: Deskriptive Statistik: Behandlungsverfahren, Behandlungsform und Therapiestatus nach KV-Bereich

	Verteilung der Behandlungsverfahren, Behandlungsformen und Therapiestati						
	Hämodialyse in Einrichtungen	Heimhämodialyse	Peritonealdialyse	Ständige Dialysebehandlung	erstmalig in Dialysebehandlung	Akute oder kurzzeitige Dialysebehandlung	Gastdialysebehandlung
Baden-Württemberg	94,02 %	0,92 %	5,06 %	85,94 %	6,99 %	6,50 %	7,56 %
Bayern	92,76 %	0,98 %	6,27 %	86,72 %	5,89 %	6,15 %	7,14 %
Berlin	95,15 %	0,38 %	4,48 %	88,36 %	7,06 %	6,15 %	5,49 %
Brandenburg	92,17 %	0,44 %	7,39 %	87,43 %	7,89 %	6,12 %	6,45 %
Bremen	95,22 %	0,72 %	4,06 %	85,93 %	8,97 %	7,72 %	6,35 %
Hamburg	92,24 %	0,62 %	7,15 %	84,50 %	9,21 %	8,58 %	6,92 %
Hessen	93,04 %	0,73 %	6,23 %	85,74 %	6,81 %	7,11 %	7,15 %
Mecklenburg-Vorpommern	97,33 %	0,20 %	2,47 %	77,00 %	7,28 %	9,02 %	13,98 %
Niedersachsen	92,66 %	0,79 %	6,54 %	84,13 %	7,61 %	8,01 %	7,86 %
Nordrhein	91,19 %	0,94 %	7,87 %	89,80 %	6,41 %	5,39 %	4,81 %
Rheinland-Pfalz	93,67 %	0,61 %	5,71 %	87,03 %	5,97 %	7,47 %	5,50 %
Saarland	94,28 %	0,20 %	5,52 %	91,04 %	4,57 %	4,39 %	4,57 %
Sachsen	93,91 %	1,41 %	4,68 %	86,82 %	6,19 %	7,22 %	5,96 %
Sachsen-Anhalt	95,50 %	0,13 %	4,37 %	86,81 %	6,67 %	7,01 %	6,18 %
Schleswig-Holstein	96,93 %	0,68 %	2,39 %	80,89 %	6,47 %	5,92 %	13,19 %
Thüringen	96,42 %	0,23 %	3,35 %	83,77 %	7,62 %	6,78 %	9,45 %
Westfalen-Lippe	93,71 %	0,46 %	5,83 %	88,69 %	7,70 %	5,73 %	5,57 %
Deutschland	93,59 %	0,73 %	5,67 %	86,31 %	6,86 %	6,66 %	7,03 %



### VIII Renale Grunderkrankung

Die Tabelle beziffert die Anteile der Patientinnen und Patienten in acht Kategorien zur renalen Grunderkrankung. Die Grundgesamtheit bilden alle *ständig dialysepflichtigen* Patientinnen und Patienten.

Kategorie 1: Glomeruläre Nephropathie (ohne diabetische),

Kategorie 2: Vaskuläre Nephropathie,

Kategorie 3: Diabetische Nephropathie,

Kategorie 4: Interstitielle Nephropathie,

Kategorie 5: Zystennieren,

Kategorie 6: Systemerkrankungen,

Kategorie 7: andere Nierenerkrankungen,

Kategorie 8: unbekannt.

Die Darstellung erfolgt je KV-Bereich und für Deutschland.

Tabelle VIII.1a: Deskriptive Statistik: Renale Grunderkrankungen der ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten

	Renale Grunderkrankungen der ständig dialysepflichtigen Patientinnen und Patienten							
	Glomeruläre Nephropathie (ohne diabetische)	Vaskuläre Nephropathie	Diabetische Nephropathie	Interstitielle Nephropathie	Zystennieren	Systemerkrankungen	Andere Nierenerkrankungen	Unbekannt
Baden-Württemberg	19,57 %	20,90 %	25,52 %	4,31 %	6,59 %	3,62 %	19,49 %	0,00 %
Bayern	16,86 %	21,15 %	25,33 %	5,38 %	5,98 %	3,33 %	21,98 %	0,00 %
Berlin	15,51 %	22,57 %	23,81 %	6,05 %	7,35 %	4,41 %	20,29 %	0,00 %
Brandenburg	13,37 %	21,51 %	31,42 %	7,70 %	5,89 %	2,91 %	17,20 %	0,00 %
Bremen	18,49 %	18,86 %	14,14 %	6,08 %	6,58 %	3,23 %	32,63 %	0,00 %
Hamburg	18,79 %	21,12 %	15,84 %	5,69 %	6,63 %	3,36 %	28,57 %	0,00 %
Hessen	16,55 %	22,60 %	26,28 %	5,27 %	6,73 %	3,11 %	19,47 %	0,00 %
Mecklenburg-Vorpommern	14,33 %	19,06 %	28,33 %	6,00 %	5,57 %	4,59 %	22,12 %	0,00 %
Niedersachsen	16,68 %	22,19 %	22,58 %	6,10 %	5,88 %	3,72 %	22,86 %	0,00 %
Nordrhein	17,97 %	24,40 %	22,75 %	5,73 %	7,17 %	3,69 %	18,30 %	0,00 %
Rheinland-Pfalz	16,20 %	19,38 %	22,71 %	4,94 %	6,33 %	3,26 %	27,18 %	0,00 %
Saarland	17,36 %	27,90 %	24,25 %	7,06 %	4,79 %	2,51 %	16,14 %	0,00 %
Sachsen	18,92 %	16,98 %	28,69 %	6,10 %	6,94 %	3,05 %	19,31 %	0,00 %
Sachsen-Anhalt	11,24 %	27,58 %	29,86 %	7,81 %	4,85 %	3,40 %	15,25 %	0,00 %
Schleswig-Holstein	25,61 %	21,83 %	18,78 %	5,61 %	5,87 %	3,83 %	18,48 %	0,00 %
Thüringen	15,48 %	17,83 %	33,02 %	6,09 %	5,56 %	2,49 %	19,54 %	0,00 %
Westfalen-Lippe	17,14 %	23,70 %	24,81 %	6,44 %	6,23 %	3,30 %	18,37 %	0,00 %
Deutschland	17,17 %	21,82 %	25,07 %	5,77 %	6,30 %	3,44 %	20,44 %	0,00 %

Die Tabelle zeigt die Anteile der Patientinnen und Patienten in acht Kategorien zur renalen Grunderkrankung an 100% aller erstmalig im Berichtsjahr dialysierten Patientinnen und Patienten:

- Kategorie 1: Glomeruläre Nephropathie (ohne diabetische),
- Kategorie 2: Vaskuläre Nephropathie,
- Kategorie 3: Diabetische Nephropathie,

- Kategorie 4: Interstitielle Nephropathie,
- Kategorie 5: Zystennieren,
- Kategorie 6: Systemerkrankungen,
- Kategorie 7: andere Nierenerkrankungen,
- Kategorie 8: unbekannt.

Die Darstellung erfolgt je KV-Bereich und für Deutschland.

Tabelle VIII.1b: Deskriptive Statistik: Renale Grunderkrankung der erstmalig dialysierten Patientinnen und Patienten

	Renale Grunderkrankung der erstmalig dialysierten Patientinnen und Patienten							
	Glomeruläre Nephropathie (ohne diabetische)	Vaskuläre Nephropathie	Diabetische Nephropathie	Interstitielle Nephropathie	Zystennieren	Systemerkrankungen	Andere Nierenerkrankungen	Unbekannt
Baden-Württemberg	15,59 %	21,22 %	24,06 %	3,38 %	4,73 %	3,51 %	27,51 %	0,00 %
Bayern	12,80 %	21,76 %	22,30 %	3,55 %	4,49 %	3,75 %	31,35 %	0,00 %
Berlin	16,83 %	20,85 %	21,29 %	2,79 %	5,35 %	3,01 %	29,88 %	0,00 %
Brandenburg	12,50 %	19,85 %	27,71 %	3,61 %	4,77 %	3,48 %	28,09 %	0,00 %
Bremen	20,00 %	14,72 %	15,85 %	3,02 %	5,66 %	2,64 %	38,11 %	0,00 %
Hamburg	10,78 %	18,72 %	14,47 %	4,68 %	5,96 %	3,55 %	41,84 %	0,00 %
Hessen	10,17 %	24,58 %	24,15 %	4,17 %	6,14 %	3,39 %	27,40 %	0,00 %
Mecklenburg-Vorpommern	11,03 %	13,82 %	19,68 %	2,29 %	6,16 %	3,48 %	43,54 %	0,00 %
Niedersachsen	12,42 %	18,78 %	21,00 %	3,84 %	5,08 %	3,39 %	35,49 %	0,00 %
Nordrhein	13,31 %	26,93 %	24,86 %	4,54 %	5,24 %	3,78 %	21,33 %	0,00 %
Rheinland-Pfalz	10,96 %	21,82 %	20,93 %	1,97 %	4,54 %	3,06 %	36,72 %	0,00 %
Saarland	10,77 %	37,95 %	17,44 %	8,72 %	4,10 %	3,59 %	17,44 %	0,00 %
Sachsen	15,11 %	16,79 %	26,35 %	4,23 %	5,04 %	1,97 %	30,51 %	0,00 %
Sachsen-Anhalt	7,24 %	28,83 %	25,98 %	4,74 %	2,73 %	3,91 %	26,57 %	0,00 %
Schleswig-Holstein	31,71 %	18,10 %	16,73 %	3,12 %	5,37 %	3,62 %	21,35 %	0,00 %
Thüringen	12,27 %	15,09 %	32,90 %	3,02 %	3,42 %	1,71 %	31,59 %	0,00 %
Westfalen-Lippe	12,18 %	25,07 %	23,85 %	4,30 %	4,09 %	2,49 %	28,02 %	0,00 %
Deutschland	13,50 %	21,37 %	23,12 %	3,73 %	4,84 %	3,24 %	30,21 %	0,00 %

## Tabellenverzeichnis

Tabelle B.1:	Übermittelte Datensätze der 4 Berichts quartale	10
Tabelle B.2:	Grundgesamtheiten der Auffälligkeitsprüfungen	11
Tabelle B.3:	Grundgesamtheiten der deskriptiven Statistiken	11
Tabelle I.1:	Anzahl der Einrichtungen, die in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen als auffällig klassifiziert wurden	12
Tabelle I.2:	Anzahl der Einrichtungen, für die keine quartalsbezogenen Vergleichspaare gebildet werden konnten	13
Tabelle I.3:	Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: $wKt/V$ bei PD < 1,7	16
Tabelle I.4:	Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: $wKt/V$ bei PD < 1,7 bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	19
Tabelle I.5:	Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche	22
Tabelle I.6:	Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	25
Tabelle I.7:	Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden	28
Tabelle I.8:	Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	31
Tabelle I.9:	Relative Häufigkeit von Referenzdialysen per Katheterzugang nach KV-Bereich	34
Tabelle III.1:	Alter und Geschlecht	39

Tabelle IV.1a:	Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse nach KV-Bereich	40
Tabelle IV.1b:	Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse nach KV-Bereich	41
Tabelle IV.1c:	Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse oder Peritonealdialyse nach KV-Bereich	42
Tabelle V.1a:	Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse und Peritonealdialyse: Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)	43
Tabelle V.1b:	Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Hämodialyse: Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)	44
Tabelle V.1c:	Anzahl der im Berichtsjahr erstmalig begonnenen Nierenersatztherapien mit Peritonealdialyse: Geschlecht und Alter (Mittelwert, Medianwert)	45
Tabelle VII.1:	Deskriptive Statistik: Behandlungsverfahren, Behandlungsform und Therapiestatus nach KV-Bereich	47
Tabelle VIII.1a:	Deskriptive Statistik: Renale Grunderkrankung	48
Tabelle VIII.1b:	Deskriptive Statistik: Renale Grunderkrankung	49

## Abbildungsverzeichnis

Grafik I.1:	Anteil der Einrichtungen, die in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen als auffällig klassifiziert wurden	14
Grafik I.2:	Entwicklung der relativen Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: $wKt/V$ bei PD < 1,7	15
Grafik I.3:	Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: $wKt/V$ bei Peritonealdialyse < 1,7	17
Grafik I.4:	Entwicklung der relativen Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: $wKt/V$ bei PD < 1,7 bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	18
Grafik I.5:	Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: $wKt/V$ bei PD < 1,7 bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	20
Grafik I.6:	Entwicklung der relativen Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche	21
Grafik I.7:	Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche	23
Grafik I.8:	Entwicklung der relativen Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	24
Grafik I.9:	Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: Dialysefrequenz < 3 / Woche bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	26

Grafik I.10:	Entwicklung der relativen Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden	27
Grafik I.11:	Relative Häufigkeit von Patientinnen und Patienten mit auffälligen Werten nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden	29
Grafik I.12:	Entwicklung der relativen Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014: Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	30
Grafik I.13:	Relative Häufigkeit von auffälligen Einrichtungen nach KV-Bereich: Kriterium pro Quartal: Mittlere effektive Dialysedauer < 12 Stunden bei mehr als 15% der Patientinnen und Patienten	32
Grafik I.14:	Entwicklung der relativen Häufigkeit von Referenzdialysen per Katheterzugang in Deutschland seit dem ersten Quartal 2014	33
Grafik I.15:	Relative Häufigkeit von Referenzdialysen per Katheterzugang nach KV-Bereich	35
Grafik I.16:	Relative Häufigkeit von Referenzdialysen per Katheterzugang in allen Einrichtungen und allen 4 Quartalen	36
Grafik I.17:	Relative Häufigkeit von Referenzdialysen per Katheterzugang über alle 4 Quartale je KV-Bereich	37
Grafik II.1:	Deskriptive Statistik: Alter	38
Grafik VI.1:	Deskriptive Statistik: Behandlungsverfahren	46

## Glossar

Abs.	Absatz	kvrp	Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz
auff.	auffällig	kvsl	Kassenärztliche Vereinigung Saarland
bzw.	beziehungsweise	kvs	Kassenärztliche Vereinigung Sachsen
DD	Dialysedauer	kvsa	Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
DF	Dialysefrequenz (wöchentliche)	kvsh	Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein
FTP	File Transfer Protocol	kvt	Kassenärztliche Vereinigung Thüringen
G-BA	Gemeinsamer Bundesausschuss	kvwl	Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
gem.	gemäß	MNC	Medical Netcare GmbH
Hb	Hämoglobin	n.a.	not available
HD	Hämodialyse	Nr.	Nummer
K1	Kategorie 1	PD	Peritonealdialyse
KV	Kassenärztliche Vereinigung	Q1-2014	1. Quartal im Jahr 2014
kvbw	Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg	QS	Qualitätssicherung
kvb	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns	QS-Richtlinie	Qualitätssicherungsrichtlinie
kvberlin	Kassenärztliche Vereinigung Berlin	S.	Seite
kvbb	Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg	SGB V	Sozialgesetzbuch Fünftes Buch
kvhb	Kassenärztliche Vereinigung Bremen	u.	und
kvhh	Kassenärztliche Vereinigung Hamburg		
kvh	Kassenärztliche Vereinigung Hessen		
kvmv	Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern		
kvn	Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen		
kvno	Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein		